Thorner Zeitung.

Civitas Thorun

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 263 Sonnabend, den 7. November 1896.

Rundschau.

Die Umgestaltung des Vereinsgesetzes, welche in der bevorstehenden Landtagssession vorgenommen werden wird, soll recht mannigfachen Wünschen gerecht werden, die sich zum Theil völlig widersprechen. Während die liberalen Parteien nur eine Aufhebung des § 8 des Gesetzes fordern, welcher den Zusammenschluß politischer Vereine unter einander verbietet, verlangen die Conservativen, daß, wenn einmal eine Revision des Gesetzes vorgenommen werden muß, diese nicht Stückwerk, sondern „ganze Arbeit" sein soll. Das Gesetz müsse im Interesse des Wohles des Vaterlandes eine Handhabe bieten, um der Züchtung von Sozialdemokraten wirksamer begegnen zu können, als dies bisher möglich war. Die Regierung scheint sich nun für eine umfassendere Reform entschieden zu haben; wie nämlich die offiziöse Münchener „Allg. Ztg." erfährt, wird nicht blos der § 8 des Vereinsgesetzes, sondern auch manche andere Bestimmung desselben umgearbeitet werden. Bei dieser umfassenderen Reformarbeit wird es freilich nicht möglich sein, den die Abänderungen des Vereinsgesetzes enthaltenden Entwurf dem Landtage bald nach seinem Zusammentritt vorzulegen; es dürfte vielmehr Weihnachten herankommen, ehe dies geschehen kann.

Die detaillirten Blätterangaben über die beabsichtigte Erhöhung der Beamtengehälter sind nach einer offiziösen Meldung der „Nordd. Allg Ztg." unbegründet; endgültige Entschließungen sind dem genannten Blatte zu Folge überhaupt noch nicht gefaßt.

Der Gesetzentwurf über die Besoldungen der Volksschullehrer wird dem Abgeordnetenhause bekanntlich gleich nach der Eröffnung des Landtages zugehen. Den Beschwerden der größeren Städte gegen den vorjährigen Entwurf ist darin zum Theil Rechnung getragen, doch nicht durchweg, und zwar wird dies mit der Besorgniß der Regierung begründet, daß bei größerem Entgegenkommen derselben gegen die Forderungen der Städte die Vorlage von den Konservativen verworfen werden könnte. Die „Nat. Ztg." meint dem gegenüber, daß man es darauf schon ankommen lassen könnte, und zwar um so mehr, da die günstige Gestaltung der Finanzlage einen Vorwand für die Benachtheiligung der Städte beseitigt hat. Verzichtet die Regierung auf diese Benachtheiligung, so wird das Centrum, welches auch städtische Interessen zu berücksichtigen hat, schwerlich auf ihr bestehen, und auch die Konservativen würden es sich ernstlich überlegen, ob sie die Verantwortlichkeit für das abermalige Scheitern des Gesetzes tragen wollen.

Der ständige Ausschuß des deutschen Landwirthschaftsraths wird am 19. und 20. November d. Js. zu einer Sitzung zusammentreten, um vornehmlich über folgende Gegenstände zu berathen: 1. Feier des 25jährigen Bestehens des deutschen Landwirthschaftsraths. 2. Berichte der Commissionen für den Entwurf eines Handelsgesetzbuches, für die ländliche Arbeiterfrage, für Maßnahmen der Schuldentlastung und Schulderleichterung des ländlichen Grundbesitzes. 3. Entwurf eines Gesetzes betreffend Abänderung von Arbeiter-Versicherungs-Gesetzen. 4. Hauptmängel und Gewährfristen im Viehhandel (§ 482 des bürgerlichen Gesetzbuches). 5. Die Organisation des Getreidehandels nach dem 1. Januar 1897. 6 Die Margarine-Gesetzgebung. 7. Petition der Kleinmüller an den Reichstag um Einführung einer staffelförmigen Produktions- oder Umsatzsteuer. 8. Lage der Zuckerindustrie.

Zur Verminderung des Duellunwesens wird die freisinnige Fraktion des Reichstages einen Antrag zum Strafgesetzbuch einbringen, demzufolge alle Duellanten für unfähig erklärt werden, ein öffentliches Amt zu bekleiden. (!) Daß dieser Fraktionsantrag aussichtslos ist, braucht nicht erst gesagt zu werden.

Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung berieth am Donnerstag den Antrag Ullstein und Genossen: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, mit allem Nachdruck bei dem Königl. Polizei-Präsidium darauf zu dringen, daß die gegenwärtige Einrichtung der Criminal-Polizei und des Nachtwachtwesens einer eingehenden Prüfung und erforderlichen Falls einer Verbesserung unterzogen werde, wie sie dem Sicherheitsbedürfnisse der Berliner Bürgerschaft und den außerordentlich hohen Aufwendungen der Gemeinde für Polizeizwecke entspricht." Nach längerer Debatte wurde ein Antrag Cassel auf motivirte Tagesordnung mit 69 gegen 39 Stimmen angenommen.

Die vom 1. November ab in Berlin zur Ausführung gelangte Sonntagsruhe hat die Gastwirthschaften insofern schwer betroffen, als vielen derselben, die nicht vornehmlich Eßwaaren verkaufen, während der Gottesdienststunden die Schließung des Geschäfts aufgegeben ist. Gegen diese Anordnung hat sich eine Deputation der Interessenten bei dem Minister des Innern Herrn v. d. Recke beschwert. Der Herr Minister hat durchblicken lassen, daß die Bedrängniß der Gastwirthe auf die Synode zurückzuführen sei, und die Versicherung abgegeben, daß er die Wirthe nach Kräften zu unterstützen versuchen werde.

Die Verhandlungen Deutschlands mit Frankreich wegen Abschlusses eines Handelsvertrages mit Tunis nehmen, dem „Hbg. Corr." zu Folge, allem Anscheine nach einen günstigen Verlauf, so daß man hoffen darf, Deutschland werde für seinen Handel nach dem erwähnten Gebiet dieselben Vergünstigungen wieder erlangen, deren sich die übrigen Staaten unausgesetzt erfreuen.

Eine sehr unwahrscheinlich klingende Meldung wird dem Pariser „Journ. des Deb." aus Madrid zugetragen. Danach unterhandle der dortige deutsche Botschafter neuerdings vielfach mit dem spanischen Ministerpräsidenten; der Botschafter erklärte angeblich, die deutsche Regierung habe sich erboten, auf die tonangebenden deutschen Bankfirmen im Interesse des Abschlusses einer Kreditorganisation einzuwirken, die Spanien die Mittel zum Ausbau seiner Kriegsmarine verschaffen würde, unter der Bedingung, daß die neuen spanischen Kriegsschiffe auf deutschen Werften gebaut würden. Spanien würde Deutschland dagegen zum Meistbegünstigungsrecht auf den Philippinen verhelfen. — Sehr unwahrscheinlich, wie gesagt!

Bezüglich der Wahl Mac Kinley's zum Präsidenten der Vereinigten Staaten äußert sich die inländische Presse mit geringen Ausnahmen dahin, daß sie gegenüber der Kandidatur Bryans das geringere Uebel ist. Auch das Organ der Regierung, die „Nordd. Allg. Ztg." drückt sich in diesem Sinne aus, daß Mac Kinley für den deutschen überseeischen Handel durchaus keinen Segen bedeutet, ist bekannt; haben doch gerade die Prohibitivzölle die unter seiner Führerschaft entstanden sind, dem deutschen Handel tiefe Wunden geschlagen; immerhin wäre Bryans Wahl das größere Uebel gewesen.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. November.

Der Kaiser ist Donnerstag Nachmittag von Groß-Strehlitz, wo er Tags vorher zur Jagd weilte, in Pleß eingetroffen. Die Rückreise von dort erfolgt Sonnabend Abend.

Die langsame Besserung im Befinden des Großherzogs von Baden dauert an. Der Verlauf der Wundheilung ist ungestört, Puls und Temperatur sind normal.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe hatte Donnerstag eine eingehende Konferenz mit dem neuen Kolonialdirektor von Richthofen.

Zum Befinden des Generalobersten von Loë wird der „Nat.-Ztg." von vollkommen unterrichteter Seite mitgetheilt, daß die Krankheit des greisen Generals einen durchaus normalen Verlauf nimmt, daß nicht nur keine Verschlimmerung, sondern vielmehr eine Besserung eingetreten ist.

Dem Generallieutenant z. D. von Wittenburg zu Braunschweig, bisher Inspekteur der 2. Pionierinspektion, ist vom Kaiser der Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse verliehen worden.

Die Vereidigung des zum Senatspräsidenten ernannten früheren Kolonialdiriktors Dr. Kayser fand Donnerstag Vormittag in Leipzig durch den Reichsgerichtspräsidenten v. Oehlschläger statt. Nachdem Dr. Kayser die vorgeschriebene Eidesformel gesprochen hatte, verkündete der Präsident, daß Dr. Kayser der Vorsitz im 5. Zivilsenat übertragen worden sei. Mit der Verlesung des Protokolls war dann die Einführung Kayser's bewirkt.

Der Bundesrath hat in seiner Donnerstags-Sitzung den Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für 1897/98, den Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Haushalts-Etats für die Schutzgebiete auf das Etatsjahr 1897/98 und den Entwurf eines Gesetzes wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der Entwurf des Etats über den Reichs-Invalidenfonds zum Reichshaushalts-Etat für 1897/98 wurde nach dem Berichte der zuständigen Ausschüsse genehmigt, ebenso der Entwurf des Etats der Marineverwaltung zum Reichshaushalts-Etat für 1897/98 und der Entwurf des Reichshaushalts-Etat für 1897/98 und zwar a) Einnahme an Zöllen, Verbrauchssteuern etc. b) Einnahme an Stempelabgaben. Dem Berichte der zuständigen Ausschüsse betreffend den Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung der Gesetze über Postdampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern wurde die Zustimmung ertheilt. Die Etats zum Reichshaushaltsetat für 1897/98 und zwar a) der Post- und Telegraphenverwaltung, b) für die Verwaltung der Eisenbahnen wurden genehmigt.

Der in der Donnerstags-Sitzung des Bundesraths angenommene Gesetzentwurf zur Ergänzung der Gesetze, betreffend Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern, bestimmt, daß dem Norddeutschen Lloyd für eine Erweiterung des ostasiatischen Postdampferdienstes durch Einrichtung einer vierzehntägigen Verbindung mit China eine Erhöhung der Reichsunterstützung um jährlich 1½ Millionen Mark bewilligt und gleichzeitig die Unterhaltung des erweiterten Gesammtunternehmens unter Gewährung der so erhöhten Beihülfe auf eine Dauer bis zu 15 Jahren übertragen werden soll. In den dem Gesetzentwurf beigegebenen Erläuterungen wird ausgeführt, daß

„Morituri,"

Drei Einakter von Hermann Sudermann: „Teja," „Fritzchen," „Das ewig Männliche."

Diese drei Einakter wurden gestern zum ersten Male auf unserer Schützenhausbühne gespielt und hatten auch hier, wie überall, einen vollen, ganzen Erfolg zu verzeichnen, was nicht zum Mindesten an der wirklich überraschend guten Aufführung lag.

In „Teja" kommt Sudermann uns zum ersten Male in Waffenrüstung entgegen und führt uns in ferne Vergangenheit. Teja, der letzte Gothenkönig, will Hochzeit halten, als ihn schweres Unglück trifft. Seine Schiffe gehen unter, die neuen Proviant bringen sollen, er ist mit seinen Mannschaften dem Hungertode preisgegeben. Teja findet nur einen Ausweg, gemeinsam zu sterben! Er verlangt von seinen Mannen, sie sollen schweigend von Weib und Kindern Abschied nehmen. Ihm selbst kommt der Gedanke garnicht, von seinem jungen Weibe Abschied zu nehmen, er begiebt sich gerade zur Nachtruhe, als sein Weib erscheint und ihm Speise und Trank bringt. Teja erkennt sehr bald in ihr nicht nur das liebende, hingebende Weib, sondern das einzige Wesen, das ihn verstanden hat, und Angesichts des bevorstehenden Todes entbrennt heiße Liebeslust in ihm zu seinem Weibe. Nun kommt ein naives Schäferspiel zwischen den beiden, ein seliges Vergessen alles Irdischen, bis mit dem hereinbrechenden Volk der Ernst des Dramas wieder zu seinem Recht gelangt. Segnend nimmt das heroische Königsweib Abschied von ihrem geliebten Gatten fürs Leben. Dies Alles hat Sudermann in einen Akt gezwängt, ein Meisterstück, das seines Gleichen sucht. Die Darstellung war eine vortreffliche. Vor Allem Herr Waldemar als Teja war ausgezeichnet in Spiel sowohl wie in Maske; der Künstler hat an dem gestrigen Abend sein vielseitiges Talent so recht erproben können, und daß er diese Probe vor dem Thorner Publikum sehr gut bestanden hat, bewies der starke Beifallssturm, der am Schluß des Stückes losbrach. Die Königin des Frl. Olsen war recht brav.

„Fritzchen" ist ein echter Sudermann, ganz modern, er führt uns hier einen jungen Lieutenant vor, der heldenmüthig in den Tod geht. Es ist das alte Lied: Der Gatte seiner „Liebe", der ihn in flagranti ertappte, hat ihn aus dem Hause gepeitscht, und der junge Lieutenant muß fürchten, seine „Satisfaktionsfähigkeit" verwirkt zu haben. Er kommt vor seiner Todesstunde nach Haus, nimmt Abschied von seiner kranken Mutter und vertraut nur seinem Vater sein furchtbares Erlebniß an, ihm vorwerfend, daß sein (des Vaters) Mahnwort: „Erlebe was" ihm alles Unheil gebracht hat; denn seine Seele sei rein gewesen, er habe sich um die Weiber nicht bekümmert, er habe nur Augen gehabt für seine Cousine Agnes. Fritzchen's Freund bringt die Nachricht, daß das Duell angenommen sei, Fritzchen athmet erleichtert auf, und nun geht es in den Tod. Rührend ist der Ausgang des Stückes. Der ernste Abschied zwischen Vater und Sohn, das stille Einvernehmen zwischen Fritzchen und Agnes, und die scherzenden Abschiedsworte an seine kranke Mutter, die von der traurigen Katastrophe nichts ahnt; während die kranke, ihren Sohn vergötternde Mutter sich die Zukunft ihres Lieblings in lebhaften Farben malt, fällt der Vorhang . . . . Wieder stand Herr Waldemar als Lieutenant obenan; sein „Fritzchen" war eine Musterleistung, wie sie besser kaum gedacht werden kann. Auch die prächtige Figur unseres Gastes kam hier so recht zur Erscheinung. Trefflich war auch Frau Direktor Berthold als Frau von Drosse, sie stattete die Figur dieser auf ihren Sohn so stolzen Mutter mit aller Nervosität aus, die in solch einer kranken Seele um sich gegriffen hat; ergreifend wirkte die von ihr gespielte Schlußscene. Die todestraurige, um all ihre Illusionen betrogene Braut wurde von Frl. Olsen recht gut wiedergegeben, auch der Herr von Drosse des Herrn Schütz war recht anerkennenswerth.

Der dritte Einakter „Das ewig Männliche", das der Dichter ein „Spiel" benannt hat, spielt in der That mit Allem, selbst mit dem Tode. Und doch birgt sich hinter diesem Spiel eine so geistreiche Satire, ein so köstlicher Humor, der in hübsche Reime gebracht ist und entzückend wirkt. Die Erzählung dieser gelungenen Satire würde zu lang werden, auch würde Denen, die das Stück noch nicht gesehen haben, der köstliche Genuß dieses poetischen Stückleins durch nüchterne Erzählung nur verkümmert werden. Auch hier war die Darstellung eine recht gelungene, nur möchten wir einzelnen der Darsteller rathen, sich mehr an die schönen Sudermann'schen Verse zu halten und nicht nach eigenem Gutdünken zu ändern. Herr Waldemar als Maler war recht lobenswerth, die Herren Franzky, Schütz und Seder als Marschall und die beiden Marquis waren ganz am Platze. Frl. Pauli sprach die Verse dieses poetisch-duftigen Spiels sehr schön und sah als Königin sehr chic aus. — — Die drei Stücke brachten einen genußreichen Abend und diesen großen Genuß sollte sich Jeder verschaffen; man geht befriedigt nach Haus, das letzte lustige Spiel wirkt nach den beiden vorausgegangenen Dramen wie auflösend. „Wir ziehen hinaus in blumige Weiten, um froh zu schaffen und zu streiten", das fühlen auch wir mit den beiden Helden des Spiels, wir haben die beiden düsteren Dramen, die uns so tief ergriffen haben, über den köstlichen Humor des letzten Stückes beinahe vergessen.

Das Haus war gut besucht nnd sichtlich ganz außerordentlich befriedigt. Wir wollen hoffen, daß dieser Besuch anhält und es ermöglicht, daß die „Morituri" noch recht oft wiederholt werden können; die Direktion verdient für ihre Rührigkeit, uns diese Novitäten vorgeführt zu haben, jedenfalls großen Dank.

die auf Grund des Gesetzes vom 6. April 1885 eingerichteten Postdampfschiffsverbindungen mit Ostasien und Australien sich zum Besten des deutschen Handels und der deutschen Industrie erfreulich entwickelt haben.

Die Einnahmen des Reiches aus der Börsensteuer sind im letzten Halbjahr um 2½ Millionen hinter dem Vorjahre zurückgeblieben. Der „Hamb. Corr.“ tritt der Befürchtung entgegen, es könnten auch künftighin Rückgänge stattfinden, und stellt vielmehr eine Erhöhung der Börsensteuereinnahmen in Aussicht.

Aus Deutsch-Ostafrika wird berichtet, daß die Missionare Segebrok und Ovir in Meru im Kilimandscharogebiet von Eingeborenen ermordet worden sind. Eine Expedition unter Kompagnieführer Johannes ist zur Bestrafung der Mörder entsandt.

Zu den Vorlagen, die dem preußischen Landtage sogleich bei Beginn der Session zugehen werden, gehören auch die beiden Finanzreformgesetze betr. die obligatorische Staatsschuldentilgung und die Schaffung eines Ausgleichsfonds.

Für die Landtagsersatzwahl in Wiesbaden stellt die konservative Partei den Admiral a. D. Werner als Kandidaten auf.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß dem Landtag mit dem Etat eine Herabsetzung der Gütertarife der Staatsbahnen in Vorschlag gebracht werden wird. Außerdem werde, wie in jedem Jahre, auch in dieser Session eine besondere Vorlage über die Erweiterung des Eisenbahnnetzes und die Vermehrung der Betriebsmittel erfolgen.

Der Regierungspräsident zu Oppeln bestimmte, daß die aus Rußland eingeführten Schweine nur solchen Gewerbetreibenden zugetheilt werden, die direkt an Konsumenten verkaufen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 5. November. Die Hasenjagd ist in unserer Gegend so schlecht wie selten. Als Grund dafür wird von den Jägern Lungentuberkulose angenommen, die unter den Hasen herrscht. — Bei dem Bau der neuen Drewenzbrücke waren heute Arbeiter mit dem Einrammen der Pfähle beschäftigt. Die viele Centner schwere Ramme stand nicht fest, wodurch es kam, daß sie mit großer Wucht umstürzte und in das Wasser fiel. Die beschäftigten Arbeiter stürzten dabei von ganz bedeutender Höhe in die Drewenz hinein, glücklicherweise ohne sich Verletzungen zuzuziehen. — Ein hiesiger, als eifriger Protestant bekannter Bürger ist kürzlich zum Katholizismus übergetreten, weil er, obwohl 71 Jahre alt, doch noch von heißer Liebe zu einem 20 Jahre alten katholischen Mädchen ergriffen worden ist. Er hat kürzlich mit ihr die Ehe standesamtlich geschlossen und sie in der katholischen Kirche einsegnen lassen.

— **Schönsee**, 5. November. Ein größeres Feuer hat hier, wie schon kurz gemeldet, gewüthet. Gestern brannten die dem Herrn Jarszemski und der Frau Stange gehörenden beiden Scheunen ab. Beide Scheunen standen dicht zusammen. Nur dem energischen Angriff der Feuerwehr ist es zu danken, daß nicht auch noch eine dritte ebenfalls mit Stroh gedeckte Scheune, welche nur durch die Chaussee von den brennenden Scheunen getrennt war, ebenfalls ein Raub der Flammen wurde.

— **Rosenberg**, 5. November. Empfindliche Strafen erhielten in der gestrigen Schöffensitzung der Oberinspektor Wunderlich und der Oberschweizer Krest aus Gr. Jauth. Letzterer war mit einem Unterschweizer in Streit gerathen, in Folge dessen dieser seine Stellung kündigte und dieselbe sofort aufgeben wollte. Als er im Begriff stand, den Stall zu verlassen, kam der Oberinspektor hinzu, der sich nach dem Grunde des Streites erkundigte. Hierauf wurde der Unterschweizer von dem Oberinspektor und dem Oberschweizer mit einem dicken Stocke und einem Schaufelstiele arg mißhandelt. Das Gericht hielt beide Angeklagten der Körperverletzung für schuldig und verurtheilte den W., der schon zweimal wegen Körperverletzung vorbestraft ist, zu 3 Monaten und den K. zu zwei Monaten Gefängniß.

— **Marienburg**, 5. November. In der letzten Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins stellte Herr Suhr den Antrag: der Verein möge die Landwirthschaftskammer ersuchen, darauf hinzuwirken, daß die Verluste, die durch die polizeilich angeordnete Tödtung von milzbrandkranken und tollwuthkranken Thieren entstehen, auch aus dem Provinzial-Versicherungsfonds entschädigt würden, wenn das Vieh vorher ordnungsmäßig abgeschätzt war. Der Antrag wurde nach kurzer Erörterung angenommen.

— **Schlochau**, 5. November. Die Nachricht von dem plötzlichen Verschwinden und das Eröffnen des Konkurses über das Vermögen des Rechtsanwalts und Notars Max Tartara von hier rief am Montag allgemeine Bestürzung hervor und schien kaum glaublich. Jetzt kommt schon mehr Licht in diese Sache und ist das Verschwinden wohl erklärlich. Außer dem Fehlen verschiedener hinterlegter Mündel- und Hypothekengelder sind auch ganz erhebliche Schulden vorhanden, welche man auf vorläufig 120 000 Mark schätzt, und täglich laufen neue Meldungen ein. Die Hauptbücher sind mitverschwunden und läßt sich noch gar nicht absehen, wie hoch die Summen sind. Tartara, der hier eine sehr gute Praxis hatte und dessen Rein-Einnahmen auf jährlich 8—10 000 Mark geschätzt werden, genoß hier das allergrößte Vertrauen; er war seit Jahren Rathsherr und bekleidete auch verschiedene andere Ehrenämter. Sein liebenswürdiges und vertrauenerweckendes Wesen verschaffte ihm den großen Klientenkreis und weitgehendsten Kredit. Wo er nur verlangte, jeder gab ihm. Er hatte auch großen Unternehmungsgeist, so kaufte er im vorigen Sommer die Hälfte der großen Seeen für 26000 Mark und in diesem Jahre die Gläske'sche Eisengießerei für etwa 28000 Mark. Die letztere ist noch im Bau; gestern trafen die neuen Dampfmaschinen ein, welche aber sofort zurückgingen. Da T. sonst kein Verschwender war, hat man allgemein die Vermuthung, daß er an der Börse spekulirt und dort Unglück gehabt hat. Durch eine Verwandte aus Dresden, durch welche er der Mutter 4000 Mk. schickte und der er nur mittheilte, er kehre nicht mehr nach Schlochau zurück, kam die Sache hier zum Ausbruch. Die Mutter hat die 4000 Mk. der Konkursmasse überwiesen. — Auch in Konitz beschäftigte die Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen des Rechtsanwalts Tartara und dessen Flucht alle Kreise der Bürgerschaft aufs lebhafteste. Unter den Geschädigten befinden sich eine größere Anzahl Konitzer Bürger, die mit 10 000 bis 20 000 Mark an dem Fallissement betheiligt sind. Ein Besitzer der Umgegend soll sogar um 60 000 Mark gebracht worden sein. Tartara soll, umlaufenden Gerüchten zufolge, bereits am Donnerstag vor acht Tagen sich in Leipzig bei Verwandten aufgehalten und dort die Absicht geäußert haben, daß er sich nach Holland zu begeben gedenke.

— **Elbing**, 5. November. Der Frage der Kanalisation unserer Stadt, welche der Herr Regierungspräsident zu Danzig vor einigen Monaten angeregt hat, scheint unsere Stadt nun doch allen Ernstes näher treten zu wollen.

4 **Osterode (Ostpr.)**, 5. November. Vom 27. August bis 5. November war beim hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 18 eine Lehrer-Kompagnie zu einer 10wöchentlichen Dienstzeit eingezogen. Am 3. November fand die Besichtigung der Kompagnie durch den Herrn Oberstlieutenant statt, welcher sich anerkennend über die Leistungen der Kompagnie aussprach. Am Abend des 4. November feierte die Kompagnie ihr Abschiedsfest im Elisenhof. Die Herren Offiziere waren zu dem Feste ebenfalls erschienen. Herr Hauptmann Eidam, der Führer der Kompagnie, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

— **Inowrazlaw**, 4. November. [Stadtverordnetensitzung.] Der erste und wichtigste Gegenstand der gestrigen Sitzung betraf die Aufnahme einer städtischen Anleihe. Die Versammlung hatte nach mehreren Sitzungen im April beschlossen, eine Anleihe von 1 200 000 Mk. aufzunehmen. Der Magistrat hatte seinerzeit dem Bezirksausschuß die Vorlage zur Begutachtung überwiesen. Dieser bemängelte mehrere Positionen und stellte einige derselben mit Amortisation von 1 Prozent, andere mit 1½ Prozent fest, z. B. die für die Kühlhalle, das Klärbassin, die Kanalisation und den Erweiterungsbau des Schlachthauses. Den Titel Schulbau mit 150 000 Mark setzte der Ausschuß von der Anleihe ganz ab, weil nach einer Ministerial-Verfügung Schulbauten nicht aus Mitteln einer Anleihe, sondern durch Ansammeln von Baufonds ausgeführt werden sollen. Kann jedoch eine Kommune nicht durch Ansammeln eines Baufonds die Mittel zum Schulbau auftreiben, so darf eine Anleihe aufgenommen werden, die Anleihe muß aber durch Amortisation getilgt sein, wenn der Bau eines anderen Schulhauses nothwendig wird. Der Bau des Schulhauses ist für 18 Klassen berechnet; jedoch wird es sich nach 10 bis 15 Jahren herausstellen, daß bei der großen Vermehrung der Schülerzahl ein anderes Schulhaus gebaut werden muß. Der Regierungskommissar, der mit der Finanzkommission berathschlagte, ist der Meinung, daß der Betrag zum Schulbau auf die Anleiheposition „Rathhausbau“ gelegt werden solle, der Fonds zum späteren Bau der Schule soll durch Einstellung in den Haushaltsetat jährlich mit 6000 Mark geschaffen werden. Demgemäß beschließt die Versammlung. Ferner wird beschlossen, daß die Kühlhalle nicht 68 000 Mark, sondern 90 000 Mark kosten solle, und endlich werden die Amortisationssätze nach der Vorlage des Bezirks-Ausschusses angenommen. Die Versammlung bewilligt ferner 1645 Mark zur Anschaffung einer neuen Spritze. Die Spritze soll 3165 Mark kosten, doch haben verschiedene Feuerversicherungsgesellschaften 1500 Mark dazu beigesteuert, z. B. die Feuersozietät in Posen 1000 Mark. Zu den Kreiskommunalbeiträgen pro 1896/97 sind 5096,27 Mark zu wenig in den Etat eingestellt worden. Dieser Betrag wurde heute von der Versammlung nachbewilligt.

Lokales.

Thorn, 6. November 1896.

= [Herr Stadtrath Schirmer] hat, wie wir hören, wegen seines Alters und zunehmender Kränklichkeit sein Mandat als unbesoldeter Stadtrath niedergelegt.

* [Personalien.] Der Regierungs-Assessor Herrfahrdt in Marienwerder ist dem Landrathe des Kreises Hanau, im Regierungsbezirk Cassel, zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden. — Dem praktischen Arzt Dr. Haack ist die kommissarische Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Konitz unter Belassung seines Wohnsitzes in Czersk vorläufig auf ein Jahr übertragen worden. — Dem Pfarrer Leo Kasyna zu Bialutten ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Königl. Neudorf im Kreise Briesen verliehen worden.

— [Zur Besprechung über die Stadtverordneten-Wahlen,] welche uns in nächster Zeit bevorstehen, war zu gestern wieder eine allgemeine Bürgerversammlung einberufen, und zwar von den Herren Stadtverordneten-Vorsteher Professor Boethke und Stadtverordneten Hensel und Kriwes. Die Versammlung fand im kleinen Saale des Artushofes (der große Saal war anderweit besetzt) statt und war sehr stark besucht, so daß viele Herren keinen Platz im Saal mehr fanden, sondern in und vor den Eingängen stehen mußten. Professor Boethke hieß die Erschienenen mit einigen Worten willkommen, in denen er sich insbesondere über die Zwecke und Ziele einer solchen allgemeinen Bürgerversammlung vor den Stadtverordneten-Wahlen ausließ. Verschiedene Strömungen würden ja immer vorhanden sein; durch gemeinsame Vorbesprechung müsse man aber in erster Linie Zersplitterung der Stimmen innerhalb derselben Strömung zu vermeiden suchen. Auch das müsse deutlich zum Bewußtsein kommen, daß die Bürgerschaft trotz aller Strömungen im Grunde doch nur eine große Einheit sei, der das Wohl der Stadt als einzige Richtschnur gelte. Professor Boethke bittet dann die Versammlung, einen Vorsitzenden zu wählen und hierbei von seiner Person absehen zu wollen, behält aber schließlich auf den allgemein zum Ausdruck gebrachten Wunsch der Versammlung den Vorsitz bei. Zu Beisitzern ernennt die Versammlung die Herren Zimmermeister Kriwes, Kaufmann Rawitzki, Dr. Meyer und Schlossermeister Labes. — Das Wort erhält dann zunächst Oberlehrer Bensemer, der darauf hinweist, daß diese Versammlung bereits die dritte zur Vorberathung der Stadtverordneten-Wahlen sei. Die erste Versammlung sei auch eine allgemeine Bürgerversammlung gewesen und es sei deshalb die heutige überhaupt überflüssig. (Widerspruch.) Auch damit könne er sich nicht einverstanden erklären, daß diese Versammlung von drei Stadtverordneten einberufen worden sei; dies solle man vielmehr doch der Bürgerschaft überlassen. — Professor Boethke weist darauf hin, es sei ein altes Herkommen, daß der Vorsitzende der Stadtv.-Versammlung, wenn Neuwahlen bevorständen, eine Bürgerversammlung einberufe, und er bitte dann einen oder zwei Herren, die Einladung mit zu unterzeichnen; daß diese Herren nun gerade auch Stadtverordnete sind, sei ein Zufall. Im Uebrigen könne auch überhaupt Niemandem das Recht streitig gemacht werden, eine solche Versammlung einzuberufen. — Bäckermeister Lewinsohn führt aus, wenn die Versammlung überflüssig wäre, dann würde Oberlehrer Bensemer wohl überhaupt nicht erschienen sein. Er, Redner, habe über die allgemeine Bürgerversammlung im Schützenhaus einen Bericht in der „Presse“ gelesen, der, wie ihm gesagt wurde, zutreffend war. (Zwischenrufe: Die „Thorner Presse“ ist nicht maßgebend!) Jedenfalls seien in der Versammlung vom Stadtverordneten Plehwe der Stadtverwaltung schwere Vorwürfe gemacht worden, die nach seiner (des Redners) Ansicht nicht gerechtfertigt seien. (Widerspruch) Herr Lewinsohn will dann die Ausführung des Stadtv. Plehwe im Einzelnen widerlegen, wird aber hierbei sehr „gründlich“ und sieht deshalb auf Wunsch der Versammlung davon ab. Redner schließt, die Folge der Plehwe'schen Rede würde die Wahl von Männern sein, die unter dem Eindruck stehen, daß die städtische Wirthschaft in den letzten Jahren schlecht war, und Letzteres sei nicht der Fall. (Widerspruch.) — Stadtv. Schlee: Wir müssen uns einfach fragen: Was frommt der Stadt als solcher, und dann kommen wir zu dem Resultat, daß die Besten unserer Bürger gerade gut genug sind, um als Stadtverordnete gewählt zu werden. Da ist uns auch jeder recht, welcher Richtung er im Uebrigen auch angehört, ob er Jude oder Christ oder Türke ist, ob Antisemit oder Philosemit; nur das, was nicht in die Stadtverordneten-Versammlung gehört, soll er draußen lassen. Von reiner Sachlichkeit, die unbedingt nothwendig sei, sei in der bisherigen Wahlbewegung noch nichts zu merken gewesen. Wer schließlich Recht habe, könne erst der Erfolg lehren. Außerhalb der Stadtv.-Versammlung machten sich viele Leute gewaltig breit, aber wenn es zu arbeiten gelte, dann werde oft nichts draus. Es ist nun gesagt worden, wir hätten Vieles billiger bauen können; das ist unbestreitbar, es kann dies auch von Jedermann getadelt werden, aber weder den Magistrat, noch die Stadtverordneten, noch sonst Jemand trifft hierbei ein erheblicher Vorwurf. Was gebaut wurde, ist jedenfalls gut gebaut; daß es etwas sehr theuer wurde, lag zumeist in den Verhältnissen. Die Stadtvv. hätten jedenfalls ihre Pflicht gethan. Redner bittet, nur solche Männer zu wählen, die die nöthigen Fähigkeiten besitzen und die auch gewillt seien, ihre ganze Kraft zum Wohle der Stadt einzusetzen. Wenn er sich aber die Männer, welche in der letzten Bürgerversammlung aufgestellt worden sind, ansehe, glaube er doch, daß die Mehrzahl dieser Männer nicht die Eigenschaften, den Verstand, die Kraft haben, welche absolut nothwendig sind. — Malermeister Brosche: Wir kennen unsere Stadtverordneten und was sie thun, aus den Zeitungsberichten her; da bedarf es keiner besondern Empfehlung. Redner bittet, nur unabhängige, thatkräftige Männer zu wählen, und zwar solche, mit denen auch der einfache Mann Fühlung habe. — Schornsteinfegermeister Fucks ist der Meinung, die Stadtverordneten seien doch nicht frei von Schuld, sie hätten sich stets ordentlich ausgearbeitete Projekte vorlegen lassen sollen, dann wären die großen Ueberschreitungen nicht vorgekommen. Redner bittet, solche Männer zu wählen, die das Allgemeinwohl im Auge haben, insbesondere aber gegen alle Luxusbauten sind. — Stadtv. Schlee versteht nicht, wie Herr Fucks dazu komme, den Stadtverordneten einen Vorwurf zu machen. Die Wasserleitung und Kanalisation habe geeilt und sei sehr gut gelungen. Ein Projekt habe wohl vorgelegen und sei auch geprüft worden, die kleinsten Einzelheiten könnten aber naturgemäß nur Techniker verstehen, jedenfalls würden die neulich aufgestellten Leute es sicher nicht besser verstehen, als die jetzigen Stadtverordneten. Bei dieser Gelegenheit müsse er seine Verwunderung darüber aussprechen, daß Professor Feyerabendt nicht wieder aufgestellt worden sei, dies sei jedenfalls ein Stadtverordneter, der sich sehr bewährt habe. — Herr Wartmann, Redakteur der „Thorner Presse“, betont, daß es richtig sei, wenn in einer solchen Versammlung jeder frei von der Leber weg sprechen könne. Er finde nun, daß bisher ein Punkt nicht beachtet worden sei, der aber sehr wichtig sei. Nicht nur darauf komme es an, tüchtige und befähigte Männer zu wählen, sondern mehr noch solche Männer, die ihr Amt streng sachlich und objektiv auffassen. Aus den Zeitungen ersehe man nun, wie z. B. in Stettin und Danzig bei den Stadtverordneten-Wahlen ein Wahlkampf gegen die Liberalen ausgefochten werde. Die Politik spiele thatsächlich eine Rolle bei den Kommunalwahlen, und die Schuld daran trügen diejenigen, welche die Politik in die Kommunalverwaltung hineingetragen, die kommunalen Versammlungen zu freisinnigen Ringen gestaltet hätten. (Rufe: Schluß! Schluß!) Von keiner anderen Partei, als der freisinnigen, gehe ein solches Streben aus. Man höre nur immer freisinnige Oberbürgermeister, freisinnige Bürgermeister, freisinnige Stadträthe, aber von konservativen oder nationalliberalen Bürgermeistern höre man nie. (Erneute Schlußrufe.) Redner nach Eintritt der Ruhe wieder fortfahrend: Er bringe dies deshalb zur Sprache, weil wir in Thorn dieselben Mißstände zu bekämpfen hätten. (Der Tumult wird sehr arg, es erschallen Rufe: Schluß! Hinsetzen! Das gehört nicht hierher etc. Prof. Boethke gelingt es, nach einiger Zeit die Ruhe wieder herzustellen.) Redakteur Wartmann (fortfahrend): Nur selbstständige Männer, die ihre Arbeit streng objektiv auffassen und keine liberale Politik in die Versammlung hineintragen, seien zu wählen; er empfehle die Männer, die neulich in der Bürgerversammlung aufgestellt worden seien. — Prof. Boethke bittet, doch nicht solche Gegensätze wie selbständig und liberal aufzustellen; bei solchen Gegensätzen höre ja alles auf. (Bravo!) Malermeister Brosche: Stadtv. Schlee habe sehr richtig betont, daß der Parteihaß bei der Wahl nicht mitspielen dürfe, und er bedauere, daß Redakteur Wartmann dies Thema hier eingeschlagen habe; in der Stadtverordneten-Versammlung säßen auch Konservative und andere wieder, die vielleicht das Vaterunser nicht können, aber sie könnten doch gute Stadtverordnete sein. — Stadtv. Schlee bedauert, daß die Versammlung Herrn Wartmann so oft und so tumultuarisch unterbrochen hat, man könnte füglich Jedermanns Meinung anhören. Wenn Redakteur Wartmann aber sage, es gebe nur freisinnige Oberbürgermeister, dann kenne er die Welt recht schlecht. Die pommerschen Städte, Danzig etc. haben konserv. Oberbürgermeister. Bei uns in Thorn war Stadtbaurath Schmidt konf., die Stadträthe Kelch und Tilk sind es auch. Wenn Redakteur Wartmann weiter sage, daß auch bei unserer städtischen Verwaltung die freisinnige Politik eine Rolle spiele, so müsse er gegen eine solche Verleumdung ganz energisch protestiren. Hier in Thorn sei so etwas nie vorgekommen, hier sei immer nur die Frage gestellt worden, was der Stadt nützlich war. — Redakteur Wartmann: Es seien mehrere Fälle vorgekommen, in denen die kommunalen Versammlungen freisinnige Politik getrieben hätten, so beim Umsturzgesetz und beim Lehrerbesoldungsgesetz. Die leitenden städtischen Kreise seien auch mit allem Nachdruck für den russischen Handelsvertrag eingetreten, und die Folge dieses Handelsvertrages sei jetzt, daß wir 40 000 Mk. mehr Kreisabgaben zu zahlen haben. — Stadtv. Schlee: Ich besinne mich nicht, daß jemals die Frage des russischen Handelsvertrages an mich als Stadtverordneten herangetreten ist, und ich erwarte von Herrn Wartmann, daß er mir einen Fall nachweist, wo in städtischen Fragen freisinnige oder andere Parteipolitik getrieben worden ist; wenn er mir einen solchen Fall nachweisen kann, will ich ihm Recht geben, sonst aber nicht. Die Behauptung Herrn Wartmanns wegen der Erhöhung der Kreisabgaben als Folge des russischen Handelsvertrages sei unwahr; das sei eine Folge der Aufhebung des Hüne'schen Ueberweisungsgesetzes, habe aber mit dem Handelsvertrag nichts zu thun. — Professor Boethke weist noch darauf hin, daß den Handelsvertrag die Regierung abgeschlossen habe, und der könne man doch wohl keine freisinnige Motive unterschieben. — Damit ist die Debatte geschlossen und es wird beschlossen, daß die einzelnen Abtheilungen für sich und unter sich Kandidaten vorschlagen und über dieselben abstimmen sollen. Die Wähler der dritten Abtheilung blieben sogleich beisammen und stellten durch Zettelabstimmung folgende Kandidaten auf: Professor Feyerabendt (56 Stimmen von insgesammt 82 abgegebenen Stimmen), Brauereibesitzer Groß (48 Stimmen), Rentier Preuß (48), Kaufmann Kuntze (48) und Bauunternehmer Mehrlein (37 Stimmen). — Außerdem erhielten noch Stimmen die Herren Kaufmann Grosser sen. (29), Oberlehrer Bensemer (29), Fleischermeister Romann (26), Schlossermeister Labes (17), Kaufmann Rawitzki (14), Friseur Arndt (9), Tischlermeister Körner (7), Kaufmann Dekusczynski (5) etc. — Die erste und zweite Abtheilung werden sich wie wir hören, am Montag kommender Woche über die von ihnen aufzustellenden Kandidaten schlüssig machen.

— (Coppernicus-Verein.) In der am Montag, den 2. November, im kleinen Saale des Schützenhauses abgehaltenen Monats-Sitzung wurden nach einigen Mittheilungen des Vorstandes 3 ordentliche und 4 correspondirende Mitglieder angemeldet und Herr Landrichter Hirschfeld als ordentliches Mitglied aufgenommen. In dem wissenschaftlichen Theile der Sitzung, an welchem eine größere Zahl von Gästen, Herren und Damen, theilnahm, berichtete, zunächst Herr Semrau über Eingänge für das städtische Museum. Von geologischen Funden waren ausgestellt Galerites albogalerus Lk., aus der Kreideformation, Geschenk des Quintaners Stachowitz, und 3 Stücke Kupferschiefer mit Abdrücken von Palaeoniscus Freiesleben Agass aus der Permischen Formation, gefunden zu Annaberg im Erzgebirge, Geschenk des Herrn Mittelschullehrers Kowalski. Die prähistorische Sammlung wurde vermehrt durch einen Steinhammer aus Grzywno, Kreis Thorn, Geschenk des Herrn Besitzers Jordan daselbst, und 2 Urnen aus Wangerin, Kreis Briesen, Geschenk des Herrn Rittergutsbesitzers Gildemeister daselbst. Es lagen ferner aus ornamentirte Thonscherben von den in letzter Zeit untersuchten Burgwällen zu Neuhoff, Kreis Strasburg, und Rynsk, Kreis Briesen. Die Nachgrabungen auf dem Burgwalle zu Heimsoot, Kreis Thorn, förderten größere Stücke von Mönchen und Nonnen zu Tage welche auf den Betrieb eines Feldbrandofens im späteren Mittelalter schließen lassen. Der Zuwachs für die historischen Sammlungen war in der letzten Zeit so groß, daß an dieser Stelle nur ein ganz geringer Bruchtheil erwähnt werden kann. Für die

ritterlich-militärische Abtheilung übergab Herr Besitzer Settau zu Bieberswalde, Kreis Osterode, mehrere werthvolle Gegenstände, einen Reitersporn, eine Lanzenspitze u. A. Besondere Erwähnung verdienen in der Abtheilung für bürgerliche und häusliche Alterthümer die Geschenke der Frau Pfarrer-Wlocka zu Dt. Eylau, unter denen ein Damenschuh aus Kalbleder mit Silberstickerei in der Form der Rococco-Zeit einen hervorragenden Werth besitzt. Herr Kaufmann Petersilge übergab einen Theil eines Wandleuchters aus Messing aus dem 17. Jahrhunderts und einen Wachsstockhalter aus Messing aus dem Anfange des 19. Jahrhundert. Das Stadtbauamt schenkte einen Thorner Theaterzettel aus dem Jahre 1791. Münzen und Medaillen gingen in großer Zahl ein. Nach einem im Besitz des Herrn Grafen v. Skorzewski zu Schloß Lubostron bei Bartschin befindlichen Münzstempel der Stadt Thorn ist ein Gipsabdruck angefertigt worden. Das im Jahre 1800 erbaute Schloß birgt ein großes Archiv, eine polnische Münzensammlung und Alterthümer. Untersucht wurde daselbst die Gallerie von 41 polnischen Königen, von denen einige das Original zu den im städtischen Museum befindlichen, vom Thorner Maler Jacobi gemalten Bildern sind. Für das Archiv wurden in Thorn und Strasburg, Westpr., Gewerksakten gesammelt. Ferner gingen für dasselbe ein das Raths-Protokollbuch der Stadt Gurzno aus den Jahren 1750—1787 (zugleich Schöffenbuch von 1750—1768), Geschenk des Herrn Kaufmann Bansemer daselbst, und 2 Einzelurkunden von Herrn Lehrer Kühnast zu Culmsee, eine Bestallungsurkunde vom Großen Kurfürsten aus dem Jahre 1670 und eine Kabinetsordre Friedrichs des Großen aus dem Jahre 1780. Für das Denkmalsarchiv übergab Herr Gymnasiallehrer Herrmann zu Strasburg 5 photographische Aufnahmen Strasburger Baudenkmäler. — Besonders zahlreich waren in der letzten Zeit für das Museum Gewerkssachen eingegangen. Die aus ihnen zusammengesetzte Ausstellung ergab ein fast vollständiges Bild von den Gebräuchen in den Meister- und Gesellenbrüderschaften. Den größten Antheil daran hatten die Geräthe der Fleischergesellen zu Thorn, welche die Fleischerinnung erfreulicher Weise beschlossen hat, im städtischen Museum zu deponiren. Es sind dieses 3 kupferne Bierkannen, 2 große zinnerne Schenkkannen, 2 silbervergoldete Becher, 17 Zinnkännchen, 1 Zinnbecher, 1 zinnerne Tabaksschale, 1 Ringelpanzer, 1 Rüstung und ein Elensfuß. Zur Ausstellung der Gewerkssachen waren ferner von der Schifferbrüderschaft in dankenswerther Weise geliehen der zinnerne Willkommenpokal aus dem Jahre 1623, mit einem silbernen Nachen als Aufsatz aus dem Jahre 1710, ferner eine Gewerkslade, ein silberner Amtsstab, ein Zinnbecher und 3 Tischdecken. Außerdem war ausgestellt eine Kupferdruckplatte aus dem Besitze des Herrn Kaufmann Weese, welche zum Drucke von Formularen zu Kundschaftszetteln der Los- und Kuchenbäckerinnung zu Thorn bestimmt war und durch eine sauber gestochene Ansicht der Stadt Thorn sich auszeichnet. — Im Anschlusse an diese Ausstellung hielt Herr Semrau einen Vortrag über „Die Fleischerinnung und das Wesen der Gesellenbrüderschaften in Thorn“. Jede Zunft hatte eine fünffache Bedeutung, eine gewerbliche, eine kirchliche, eine gesellige, eine sittliche und eine militärische. Der Vortragende beleuchtete in eingehender Weise die gewerbliche Seite der Fleischer-Innung; Fleischschau, Schlachthäuser, das Schlachten, der Verkauf des Fleisches, die Preisbildung, die Wochenmärkte, das Auftreten der Gassenschlächter und Schädiger und der mit dem Fleischergewerbe zusammenhängende Viehhandel wurden im einzelnen besprochen. Der Vortragende ging sodann auf das Wesen der Gesellenbrüderschaften näher ein, behandelte deren stark ausgeprägtes geselliges Leben, ihr Verhältniß zur Kirche und ihre sittliche Seite. Zum Schlusse wurde die Lage der Handwerker im Ausgange des 18. Jahrhunderts geschildert.

— [Das Schützenhaus-Theater] brachte uns gestern Abend wieder eine hervorragende Novität dieser Saison, Sudermann's „Morituri.“ Wir berichten darüber ausführlich im Feuilleton-Theil der heutigen Nummer.

≐ [Eine Konzertreise] hat die Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz Nr. 61 nach Schneidemühl, Neustettin, Konitz, Marienburg, Elbing und Marienwerder angetreten.

— [Von besonderer Bedeutung für die Auslegung des Margarinegesetzes] ist eine Entscheidung, die soeben der Straffenat des Kommergerichts in Berlin fällte. Der Handelsmann Sch. betrieb auf seinem Marktstande zu Köpenick den Verkauf von Margarine und Naturbutter. Während die auf den Naturbutter-Verkauf hinweisende Tafel auf dem Verkaufstisch stand, hing im Innern der Bude unmittelbar unter dem Leinwanddach eine Tafel mit der Aufschrift „Verkauf von Margarine.“ Wenn auch die Inschrift dieser Tafel vielleicht für aufmerksame Käufer sichtbar war, so hob sie sich doch von ihrer Umgebung keineswegs so ab, daß ihre Stellung dem Publikum in die Augen fiel. Auf Grund dieses Thatbestandes wurde Sch. in der Berufungsinstanz vom Landgericht II Berlin wegen Uebertretung des Margarinegesetzes verurtheilt. Die hiergegen eingelegte Revision wies das Kammergericht zurück. Die Absicht des Gesetzgebers gehe dahin, daß das kauflustige Publikum bereits von Außen aufmerksam gemacht werde, daß in dem betr. Verkaufsraume Margarine feilgehalten werde. Wer sich bereits im Verkaufslokal befinde, ersehe dies so wie so aus der auf den Fässern gesetzlich vorgeschriebenen Aufschrift.

≠ [Zur allgemeinen Kenntniß] bringt der preußische Kriegsminister, daß Auswanderungs-Bescheinigungen, die auf Grund der Wehrordnung von den Bezirkskommandos im Geltungsbereich des preußischen Stempelsteuergesetzes ausgestellt werden oder zur Benutzung in diesem Geltungsbereich bestimmt sind, der Stempelsteuer unterliegen. — Ferner giebt der Minister bekannt, daß die vom Kaiser vollzogenen Patente über Titel- und Charakterverleihungen an Beamte stempelfrei sind.

— [Erledigte Schulstelle.] Stelle zu Hohendorf, Kreis Stuhm, kathol. [Meldungen an Kreisschulinspektor Dr. Zint zu Marienburg.]

*** [Schlägerei.] Gestern Abend 6 Uhr entstand an der Ecke der Gerechte- und der Hohestraße, durch einen betrunkenen Arbeiter veranlaßt, ein großer Auflauf. Der Betrunkene hatte ein offenes Messer in der Hand, rempelte mehrere Soldaten aus Uebermuth an und wollte Jeden erstechen. Er erhielt eine gute Tracht Prügel und entfernte sich dann.

— [Ein Sittlichkeitsverbrechen,] dem leider ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen ist, ist gestern Abend in Rudak an einem zwölfjährigen Mädchen verübt worden. Die Sektion der Leiche des Mädchens sollte heute Nachmittag stattfinden. Wie wir hören, ist der Thäter auch bereits verhaftet, Einzelheiten fehlen uns indessen noch.

Z [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,25 Meter über Null. Das Wasser fällt. Eingetroffen ist gestern Nachmittag der Dampfer „Brahe“ mit Ladung aus Bromberg und einem unbeladenen Kahne im Schlepptau, und dampfte nach kurzem Aufenthalt nach Danzig ab. Abgeschwommen sind zwei mit Zucker beladene Kähne und eine mit Steinen beladene Barke, die ersteren nach Neufahrwasser, die Barke nach Culm.

§§ [Polizeibericht vom 6. November.] Gefunden: Ein blaues Tuch mit vier Köpfen Weißkohl am Altstädtischen Markt. — Liegen geblieben: Ein rothseidenes Shawltuch im Schützenhause. — Aufgegriffen: Eine Ziege an der Weichsel, abzuholen vom Fuhrmann Janinski, Kirchhofstraße. — Zugelaufen: Ein schwarzer Hund mit weißen Füßen beim Victualienhändler Kreffta Zippan Nachfl., Heiligegeiststraße 19. — Verhaftet: Zwei Personen.

Podgorz, 5. November. Der Arbeiterfrau Michalina Pietczak aus Wloclawek, welche hierselbst in den Bergen gearbeitet hat, sind auf dem Bahnhof in Schönsee von dem Arbeiter Rah Gajkowski, welcher aus Polen aus Furcht vor Strafe wegen eines Vergehens ausgerückt ist, 70 Mark und ein Korb mit verschiedenen Sachen gestohlen worden. Von dem Diebe fehlt bis jetzt noch jede Spur.

M Podgorz, 4. November. An der heutigen Stadtverordnetensitzung nahmen der Vorsitzende, ein Magistratsschöffe, der Rendant und 4 Verordnete theil. Von 18 auf der Tagesordnung stehenden Punkten wurden 16 in öffentlicher Sitzung erledigt. 1. Durch die Wasserbauinspektion zu Thorn ist die Grenze längs des Weichsellandes festgesetzt worden und erklärt sich die Vertretung mit der erfolgten Regulirung einverstanden. 2. Die Vertretung genehmigt die Herstellungskosten für vier Doppelfenster in der Dienstwohnung des evangelischen Hauptlehrers. 3. Nach dem Kämmereiabschluß betragen die Einnahmen bis ultimo Oktober 23689,05 und die Ausgaben 20571,39 Mk., so daß ein Bestand von 3117,66 Mark vorhanden war. 4. Die Kommunalsteuer-Reklamation des Johann Prusinowski wurde abgewiesen. 5. Der Magistrat theilt mit, daß Lehrer Wendt vom 1. Oktober cr. ab definitiv hier angestellt ist. 6. Es wird beschlossen, einen neuen Flaggenmast für die neue Fahne zu beschaffen. Die Ausführung der Arbeit übernehmen die Verordneten Wykrykowski und Schlösser für ca. 12 Mark. Stellmacher Manskichier fordert für dieselbe Arbeit in seinem Anschlage nicht weniger als 24 Mark. 7. Die Wittwe Wilhelmine Panter Abbau Podgorz bittet um Unterstützung. Es wird ihre Aufnahme ins hiesige Armenhaus beschlossen. 8. Das Unterstützungsgesuch der Juliane Rahn wird als unbegründet abgelehnt. 9. Wahl der Einschätzungskommission auf 3 Jahre. Es wird der Vorschlag gemacht, Familienväter in dieselbe zu wählen, da diese die Verhältnisse besser beurtheilen könnten. Darauf werden durch Stimmzettel die Herren Töpfermeister A. Gryczynski Besitzer Hahn, Rentier Sodtke, Besitzer Panski wieder- und Sattlermeister Schloesser neugewählt, außerdem erhielten noch Rafalski und von Lutzki je 1 und Wykrykowski 2 Stimmen. Zu Stellvertretern wurden die Herren Hübner, Schmul, Hennig, Laux und Bartel gewählt, ferner fielen auf Wykrykowski und v. Lutzki je 1 Stimme. 10. An Kurkosten für den im Sommer d Js. durch einen Zünder verunglückten Arbeitersohn Jasinski sind 96,25 Mark entstanden. Der Vater weigert sich, die Kosten zu zahlen. Es wird beschlossen: Erklärt sich J. nicht zu einer monatlichen Abzahlung der Summe bereit, so wird gegen denselben der Rechtsweg beschritten. 11. Der Dachdecker Jainbowski hat sich durch einen Fall, wo, mögen die Götter wissen, einen Schlüsselbeinbruch zugezogen. Da derselbe besitzlos ist, soll die Stadt die Kurkosten in Höhe von 42 Mark tragen. Da J. wahrscheinlich in der Zeit beim Restaurateur Gülle hier im Arbeitsverhältniß gestanden hat und dieser die Anmeldung zur Kranken- und Unfallkasse unterlassen hat, so soll nach Feststellung des Thatbestandes G. für die Kosten regreßpflichtig gemacht werden, weshalb der Betrag nur einstweilig zur Zahlung bewilligt wird. 12. der Magistrat macht die Mittheilung, daß die Auflassung über die 300 qm Land an der Ringchaussee nach Fort Va seitens der Garnison veranlaßt und daß dieser Landstreifen zum Preise von 60 Mark jetzt Eigenthum der Stadt geworden ist. 13. Da bei dem Bierfahrer Hermann Reich keine Pfandobjekte vorhanden sind, und die Kommunalsteuer von 6,52 Mk. mithin nicht eingezogen werden kann, wird dieselbe für 1895/96 niedergeschlagen. 14. Der Fleischer Wolf Hirsch wird auf sein Gesuch von der Kommunalsteuer befreit. 15. Es werden verschiedene Rechnungen vorgelegt und die Beträge derselben nach eingehender Prüfung bewilligt. 16. Schon lange schwebte zwischen der Garnison und der Stadt eine Verhandlung über den Verkauf von 98 Ar Land bei Fort V. Es konnte keine Einigung erzielt werden, da der Verwaltung der Preis von 32 Mark pro Ar zu hoch war, und dieselbe auch nicht auf den Vorschlag der Stadt eingehen wollte, letzterer das Land am Schlüsselmühler Wege von etwa 6 Morgen dafür zu geben. Der Bezirksausschuß, dem die Sache vorgelegt war, hat zu Gunsten der Stadt entschieden, worauf sich denn die Garnisonverwaltung bereit erklärte, auf den Ländertausch, wie er von der Stadt gewünscht wurde, einzugehen. Die Vertreter gaben in der heutigen Sitzung zum Abschluß des Kaufes ihre Zustimmung.

:[Scharnau, 5. November. Der Amtsvorsteher des Bezirks Ostrometzko hat das Befahren der Lehmchaussee von Ostrometzko nach Scharnau innerhalb des Amtsbezirks Ostrometzko bei nassem Wetter oder wenn die Chaussee sich im feuchten Zustande befindet, verboten. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe von 9 Mk., im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

□ Culmsee, 6. November. Die Polizei-Verwaltung Culmsee hat eine Polizei-Verordnung erlassen, nach welcher beladene Lastfuhrwerke, welche von der Culmer- und Schönseeer Chaussee den Stadtbezirk Culmsee nach dem Bahnhof bezw. der Zuckerfabrik passiren, nur die Ringstraße benutzen dürfen. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis 9 Mk., im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

— Culmsee, 5. November. Das Rentier Stephan Sobiecki'sche Ehepaar hierselbst wird am 22. d. Mts. das Fest der eisernen Hochzeit begehen. Das Jubelpaar ist 86 bezw. 88 Jahre alt und erfreut sich einer körperlichen wie geistigen Gesundheit. S. war ungefähr 40 Jahre lang Stadtverordneter und 57 Jahre Kirchenvorsteher. — Nach dem endgiltigen Hauptergebniß der Volkszählung am 2. Dezember 1895 waren in der hiesigen Stadt 348 bewohnte Wohnhäuser und 2 unbewohnte Baulichkeiten vorhanden. Die Zahl der gewöhnlichen Haushaltungen von 2 und mehr Personen betrug 1515; einzeln lebende männliche Personen mit eigener Haushaltung waren 26, weibliche 48 und Anstalten 5 vorhanden. Die ortsanwesende Bevölkerung betrug männlichen Geschlechts 3807, weiblichen 3773. Davon waren evangelischer Confession männlichen Geschlechts 1040, weiblichen 1033, katholischer Confession männlichen Geschlechts 2610, weiblichen 2603, andere Christen männlich 6, weiblich 5, Juden männlich 148, weiblich 131. — In der Zeit vom 1. Oktober 1895 bis ultimo September 1896 sind im hiesigen Polizeibezirk zur Aufführung von Neubauten bezw. zur Vornahme von baulichen Veränderungen 64 Baukonsense ertheilt worden. — Behufs Anschaffung von Equipirungsgegenständen für die Polizeibeamten bewilligten die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung ca. 440 Mark. — Wie wir schon mitgetheilt haben, ist der Ober-Postassistent Böhnke, welcher vor kurzer Zeit wegen angeblicher Unterschlagung verhaftet wurde, aus der Untersuchungshaft wieder entlassen worden, und zwar weil sich herausgestellt hat, daß B. geisteskrank ist. Der Vater des B. hat den fehlenden Betrag bereits gedeckt.

Vermischtes.

Im Kieler Kriegshafen ereignete sich ein Unfall: Mehrere Torpedoboote kehrten von einer Uebungsfahrt in den Hafen zurück, als ein im Schlepptau einer Dampfpinasse befindlicher Kutter von Düsternbrook her dem Panzer „Sachsen“ zusteuerte. Der Kutter war mit zahlreichen Marinematrosen besetzt, die vom Landurlaub an Bord ihres Schiffes zurückkehre wollten. Plötzlich sauste ein Torpedoboot heran, überrannte den Kutter, und die Matrosen stürzten ins Wasser. Glücklicherweise gelang es, Alle zu retten.

Die beiden Hauptanziehungspunkte der Berliner Ausstellung haben in finanzieller Beziehung folgendes Ergebniß erzielt. „Alt-Berlin“ wird seinen Gesellschaftern auf das eingezahlte Kapital von 62000 Mark etwa 300 Prozent Dividende zahlen. Das Unternehmen „Kairo“ vertheilt keine Dividende. Die Gesellschafter werden ihr Geld zurückerhalten; Einnahmen und Ausgaben bleiben sich gleich.

Für die erste bayerische Volksheilstätte spendete die Baronin Hirsch-Planegg 100000 Mark. Den Grundstein der Heilstätte hat Prinz Ludwig am Donnerstag bei Planegg gelegt.

Zusammengestoßen ist der Dampfer des österreichischen Lloyd „Elektra“ in Folge heftigen Windes auf der Levante-Eillinie mit dem vor Anker liegenden englischen Dampfer „Lydia“ und erhielt ein Leck. Um den Untergang zu verhüten, ließ der Kapitän die „Elektra“ auf eine Sandbank auffahren. Verlust an Menschenleben ist nicht vorgekommen. Die Post und ein Theil der Ladung konnten geborgen werden.

Die Hungersnoth in Indien ist schon da. Im Londoner „Standard“ entwirft der Kaplan von Newgong in Mittelindien ein entsetzliches Bild von der Lage in seinem Distrikt. Die Eingeborenen plündern die Läden.

Wiederholte Kanonenschüsse zeigten den Bewohnern des Traveufers in Lübeck drohende Hochwassersgefahr an. Später trat Windstille ein, wodurch die Gefahr vorläufig beseitigt ist.

Die Kaiser Wilhelm-Universität in Straßburg begeht am 1. Mai 1897 ihr 25jähriges Stiftungsfest. Der Lehrkörper, sowie die Studentenschaft haben beschlossen, diesen Jubeltag besonders festlich zu begehen durch Festakt in der Universität, Fackelzug, Kommers, Ausflug in die Vogesen u. A. mehr.

Mit der Confrontation der beiden Mörder Bruno Werner und Willy Grosse, welche Montag stattgefunden hat, dürfte die Untersuchung in den Hauptpunkten als erledigt anzusehen sein. Die Betheiligung der beiden Verbrecher an dem Morde scheint bis in das kleinste Detail festgestellt zu sein, und der Widerspruch, welcher bisher bezüglich der Vertheilung der Rollen und der Ausführung der That zwischen Werner und Grosse herrschte, ist völlig aufgeklärt. Beide haben zugestanden, daß Werner den Justizrath und Grosse die Frau tödten sollte. Werner wußte oder vermuthete, daß der Justizrath in dem von der Thür aus rechts in der Nähe der Wand stehenden Bette schlafe und begab sich nach dem Eintritt sofort in den schmalen Gang zwischen Bett und Wand. Da er kurzsichtig ist, bemerkte er nicht, daß er sich geirrt. Grosse erkannte sofort den Irrthum. Seiner Aufgabe getreu begab er sich ebenfalls an das Bett der Frau, und so standen die beiden Mörder nebeneinander an dem Kopfende des einen Bettes. Ehe ein Angriff erfolgen konnte, erwachte die Frau Justizräthin, sie richtete sich auf, zog instinctiv die Bettdecke vor das Gesicht und rief um Hilfe. Jetzt stach Grosse auf sein Opfer ein, wobei er, um die geeignete Stelle der Brust seines Opfers zu fühlen, die Bettdecke antastete. Dabei stach er sich in die linke Hand und ließ nunmehr von seinem Opfer ab. Indessen war der Justizrath aufgewacht und, um seiner Frau Hilfe zu leisten, aus seinem Bette in den schmalen Gang gesprungen, welcher die beiden Betten trennte. Nun stach Werner über das Bett der Frau und hinter deren Rücken vorbei auf Lewy ein und brachte ihm die tödtlichen Stiche bei. So sah sich Frau Lewy plötzlich von beiden Angreifern befreit, die nunmehr die Flucht ergriffen. Diese Darstellung wird von beiden Complicen zugegeben. Der Untersuchungsrichter ist ferner überzeugt, daß die beiden Mörder, wie sie jetzt angeben, keinen Complicen gehabt haben. Es handelt sich nun, um die Untersuchung zum Abschluß zu bringen, noch um die Vernehmung der Frau Justizrath Levy, um auf Grund ihrer Darstellungen von dem Morde das Geständniß der Mörder einer Nachprüfung zu unterziehen.

Eine Viertelmillion Trinkgelder. Der an der Pariser Börse angestellte Pförtner Cottin, der seit 30 Jahren diesen Dienst versah, ist unter Hinterlassung eines Baarvermögens von 250 000 Fr. gestorben. Diese Ersparnisse können nur aus Trinkgeldern herrühren, denn das Gehalt des Mannes war höchst bescheiden.

Eingestellt worden ist das Strafverfahren gegen den Maler Mazurowicz in Posen, der vor einigen Monaten den Schutzmann Ruhnke durch einen Revolverschuß schwer verletzt hat. M. ist nach Gutachten des Medizinalkollegiums geistesgestört und ins Irrenhaus gebracht.

Behördlich geschlossen wurde die Norburger Sparkasse auf Alsen. Es sollen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

Große Ueberschwemmungen werden von der Azoreninsel San Miguel gemeldet. Die Stadt Ribeira Onenta ist fast zerstört. Zahlreiche Verluste an Menschenleben sind zu beklagen; auch viel Vieh ist umgekommen und die Ernte vernichtet.

Ein tolles Eifersuchtsdrama hat sich in Paris abgespielt. Die Eheleute Fayet feierten ihren Hochzeitstag und hatten dazu eine Freundin ihres Hauses, Madame Moreau, eingeladen. Wegen der späten Stunde behielten sie die Dame dann bei sich. Nachts erwachte Frau Fayet und begoß in einem Eifersuchtsanfall ihren Gatten und Madame Moreau mit Vitriol. Beide sind furchtbar entstellt; der Mann ist erblindet. Die Thäterin wurde verhaftet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. November. Der hier um 1 Uhr 13 Minuten Nachmittag von Dresden fällige Schnellzug 101 ist gegen 12 Uhr Mittag auf der Station Wendischdrehna in den Güterzug 682 hineingefahren. Die Maschine, der Packwagen und 2 Personenwagen des Schnellzuges sind entgleist und mehrere Wagen des Güterzuges stark beschädigt. Personen sind nicht verletzt

Mainz, 5. November. Bei der heute stattgehabten Reichstagsersatzwahl für den Wahlkreis Mainz-Oppenheim erhielten Dr. David (Soz) 7289, Rechtsanwalt Dr. Schmidt (Ctr.) 7132, Oberschulrath Soldan (natlib.) 2981 und Geometer Wolf (Deutsche Reformpartei) 826 Stimmen. Die noch ausstehenden Orte sind auf das Resultat ohne Einfluß. Es ist mithin eine Stichwahl zwischen Dr. David und Dr. Schmidt nothwendig.

Bern, 5. November. Regierungsrath Marti, ehemaliger Direktor der Jura-Bern-Luzern-Bahn und der Jura-Simplon-Bahn, ist heute gestorben.

Arco, 5. November. General Baratieri erlitt einen Bruch des rechten Beines.

Wien, 5. November. Im Budgetausschusse des Abgeordnetenhauses erklärte der Unterrichtsminister Dr. v. Gautsch, die wissenschaftliche Unternehmung behufs archäologischer Ausgrabungen im Orient sei im vollen Gange. Es sei vielleicht in einigen Monaten möglich, einem weiteren Kreise Mittheilungen über die bisher durchaus erfreulichen Ergebnisse zukommen zu lassen.

Petersburg, 5. November. Dem Vernehmen nach geht dieser Tage dem Reichsrath ein in einigen Punkten abgeänderter Gesetzentwurf betreffend die Valutareform zu.

Athen, 5. November. Die außerordentliche Tagung der Deputirtenkammer ist heute eröffnet worden. Ministerpräsident Delyannis verlas das Einberufungsdekret. Die Wahl des Präsidenten wird in der nächsten Woche stattfinden.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 6. November um 6 Uhr Morgens über Null: 0,30 Meter. — Lufttemperatur — 2 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: West schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonnabend, den 7. November: Veränderlich, ziemlich kühl, vielfach Niederschläge. Strichweise Nachtfrost. Windig.

Marktpreise: Thorn, Freitag, d. 6. November.

Marktpreise		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Stroh (Richt-)	pr. Ctr.	3		4	25
Heu	"	2	50	3	—
Kartoffeln	pr. Ctr.	1	70	2	50
Weißkohl	p. Md	—	50		60
Rothkohl	"	—	80	1	20
Mohrrüben	3 Pfd.	—	10		—
Wrucken	p. Mdl.	—	50	—	—
Aepfel	p. Pfd.	—	6	—	20
Birnen	"	—	—	—	—
Pflaumen	"	—	—	—	—
Butter	"	—	80	1	05
Eier	Schock	2	40	2	80
Krebse kleine	"	—	—	—	—
Aale	p. Pfd.	-	—	—	—

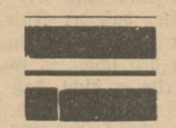
Thorn, Freitag, d. 6. November.		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Bressen	1 Pfd.	—	25	—	30
Schleie	"	—	—	—	—
Hechte	"	—	20	—	30
Karauschen	"	—	—	—	—
Barsche	"	—	30	—	40
Zander	"	—	50	—	60
Karpfen	"	—	—	—	—
Barbinen	"	—	40	—	55
Weißfische	"	—	15	—	20
Puten	Stück	3	50	5	—
Gänse	"	2	50	6	—
Enten	Paar	1	80	2	50
Hühner, alte	Stück	1	—	1	20
" junge	Paar	—	75	—	80
Tauben	"	—	50	—	70

Berliner telegraphische Schlußcourse.

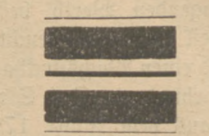
	6. 11.	5. 11.
Russ. Noten. p. Cassa	217,45	217,40
Wechs. auf Warschau k.	216,30	216,30
Preuß. 3 pr. Consols	98,60	98,70
Preuß. 3½ pr. Consols	103,90	103,90
Preuß. 4 pr. Consols	104,—	104,10
Dtsch. Reichsanl. 3%	98,40	98 40
Dtsch. Rchsanl. 3½%	103,70	103,75
Poln. Pfandb. 4½%	67,—	67,—
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	—,—
Westpr. 3% Pfndbr.	94 40	94,30
Disc. Comm Antheile	207,25	207,90
Oesterreich. Bankn.	170,20	170,30
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	matt	still.

	6. 11.	5. 11.
Weizen: November	167,75	169,75
Dezember	168 50	170 75
loco in N.-York	84,⅞	87⅝
Roggen: loco.	129,—	130,—
November	127,50	128 25
Dezember	128 75	129 75
Hafer: November	128,75	128 50
Dezember	128,75	128 50
Rüböl: November	59,—	58,40
Dezember	59,—	58,40
Spiritus 50er: loco.	57,50	56 40
70er loco.	36,80	38 80
70er November	41,10	41,30
70er Dezember	41,10	41 30

Wechsel-Discont 5%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½% für andere Effekten 6%.



Grosser Ausverkauf.



Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend mache ich die ergebene Mittheilung, dass ich **eines grösseren auswärtigen Unternehmens wegen** mein **hiesiges Geschäft auflöse.**

Es bietet sich dem p. p Publikum Gelegenheit ☞ gute Qualitäten ☜ in

Kurz-, Weiss- und Wollwaaren

sowie in

sämmtlichen Schneiderartikeln

zu **bisher noch unbekannt billigen Preisen** zu kaufen. **Jeder Gegenstand** ist mit dem **festen Verkaufspreis verzeichnet,** da ich sämmtliche Artikel **zu und unter** dem **Fabrikpreise** abgeben werde.

Der Verkauf geschieht nur gegen Baarzahlung!

Gleichzeitig ist mein Haus sowie Laden- und Gaseinrichtung vom 1. Januar n. J. zu verkaufen.

Mein Geschäft bleibt, der Umzeichnung der Waaren wegen, 3 Tage und zwar vom 7. bis 10. d. Mts. geschlossen.

Der Ausverkauf beginnt Dienstag, den 10. d. Mts.

Hochachtend

Breitestrasse No. 9. **MAX BRAUN,** Breitestrasse No. 9.

Im Namen des Königs!
In der Strafsache

gegen

den Pferdehändler **Isidor Löwenthal** in **Mocker** wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht zu Thorn in der Sitzung vom 6. October 1896, an welcher Theil genommen haben:

1) **Boethke,** Assessor als Vorsitzender,
2) **Schinauer,** Gastwirth in Mocker,
3) **Lau,** Besitzer in Rudak,
(als Schöffen)

von Voss, Amtsanwalt als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Schulz, Secretär als Gerichtsschreiber

für Recht erkannt:

1) Der Angeklagte, Pferdehändler **Isidor Löwenthal** aus Mocker ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird deshalb unter Auferlegung der Kosten zu 6 — sechs — Wochen Gefängniß verurtheilt;
2) den Beleidigten
   a) Polizeisergeanten **Pache** in Thorn,
   b) Magistrat der Stadt Thorn

wird die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils binnen 4 Wochen nach beschrittener Rechtskraft einmal auf Kosten des Angeklagten in den hiesigen drei deutschen Zeitungen bekannt machen zu lassen.

Vorstehendes Urtheil des Königlichen Amtsgerichts zu Thorn wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 2. November 1896.

Der Magistrat.

Schürzen.
Die größte Auswahl.
Die billigsten Preise.
J. Klar,
Leinen- und Wäsche-Bazar,
jetzt
Breitestraße 42.

In Gemäßheit des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 scheiden mit dem Ende d. J folgende Mitglieder aus der Handelskammer aus:

Herm. Schwartz jun.,
Vorsitzender,
Nathan Leiser,
Julius Lissack,
H. Schwartz sen.

Für die genannten 4 Herren ist eine Neuwahl vorzunehmen, der Wahltermin wird später bekannt gemacht werden, die Liste der Wahlberechtigten liegt **vom 7. d. Mts. bis einschließl. 16. d. Mts.** bei dem Unterzeichneten aus und sind Einwendungen gegen dieselbe bis einschl. 26. d. Mts. bei der Handelskammer für Kreis Thorn anzubringen. (4756)

Thorn, den 7. November 1896.

Der Wahl-Kommissarius:
Herm. S. Schwartz.

Pr. Stargarder
Glanzplätterei
in und außer dem Hause zu billigen Preisen. — Freie Abholung und Rücklieferung. Aufträge erbittet p. Postkarte
Auguste Müller.
Culmer Vorstadt Nr. 4.

Rückladung
für 1 Möbelwagen nach Breslau
für 1 Möbelwagen nach Berlin
sucht **W. Boettcher.**

Feuer.

Eine gut eingeführte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht für **Thorn und Umgegend** einen

Haupt-Agenten

gegen hohe Provisionsbezüge. Adressen **sub G. K. C. 1123** an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Danzig erb. 4697

---

20 **Bäckergesellen**
und 20 junge Mädchen
werden sofort noch eingestellt bei
Herrmann Thomas,
Honigkuchenfabrik. 4750

Eine Aufwärterin
gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Costüme jeder Art

werden nach den neuesten Façons chik und sauber zu soliden Preisen bei mir angefertigt. (4749)

☞ Mit Referenzen stehe gerne zu Diensten. ☜

Marie Fuhrmeister, Thorn, Schuhmacherstraße 2.

---

600 Stück
Patentverschluss-Flaschen,
dreizehntel Liter Inhalt, in einzelnen Posten à **8 Pfg.** per Stück zu verkaufen.
4742 **M. Kopczynski.**

15000 Mk.
zur ersten Stelle **von sofort gesucht.**
Zwischenhändler verbeten. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. 4766

Ein Laufbursche
kann sich melden bei 4760
Heinrich Kreibich.

Altstädt. Markt 20, II
zwei möbl. Zimmer zu vermiethen.

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 45.

Drei kl. Wohnungen im Hause **31** neben dem Botanischen Garten von sogleich zu vermiethen. Auskunft ertheilt Schlossermeister **R. Majewski, Brombergerstr.**

Ein möbl. Zimmer, auch 2 nebeneinander liegende möbl. Zimm. m. Pension an 1 od. 2 Herren sofort zu vermiethen. **Fischerstraße 7.**

Altstädt. Markt 5
ist die von Herrn Stabsarzt **Nitze** bewohnte **III. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör pr. 1. April 1897 zu vermiethen. Näheres im Comtoir von
4713 **Marcus Henius.**

Möbl. Wohn. n. Burschengelaß z. verm. Zu erfr. **Coppernikusstr. 21,** im Laden.

Im Hause Araberstr. 4
ist eine **Wohnung** II. Et., 4 Zim., Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen. Näh. im Bureau Koppernikusstr. 3. 3762

Eine herrschaftl. Wohnung
5 auch 6 Zimmer, Badestube, gr. Entree, Küche und Zubehör nebst Pferdestall und Burschengelaß, Vorgarten mit Laube und eine Wohnung, 4 auch 5 Zimmer, Badestube, Entree, Küche nebst Zubehör, Gartenstraße Nr. 64, Ecke Ulanenstraße von sofort zu vermiethen. 3846
David Marcus Lewin.

Wagenremise
zu vermiethen. **M. Palm.**

Zahnarzt Davitt
Bachestraße 2, I.



Reitunterricht
wird ertheilt
M. Palm, Stallmstr

Ausnahmsweise schönes ganz junges
Fleisch
empfiehlt die 4761
Roßschlächterei, Hohestraße 11.

Delikaten Sauerkohl
(langschnittig) offerirt in 2-Centner-Fässern à Ctr. 3,75 incl. Faß. 4590
Ermisch, Graudenz.

---

1 m. Zim. prt. m. Kab. z. v. Strobandstr. 17.

Mühlen-Etablissement zu Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 5./11. Mark	vom 19./10. Mark.
Weizengries Nr. 1 . . .	15,80	15,60
do. „ 2 . . .	14,80	14,60
Kaiserauszugsmehl . . .	16,—	15,80
Weizenmehl 000	15,—	14,80
do. 00 weiß Band	12,60	12,40
do. 00 gelb Band	12,40	12,20
do. 0.	8,80	8,60
Weizen-Futtermehl . . .	4,80	4,80
Weizen-Kleie	4,20	4,20
Roggenmehl 0	10,60	10,60
do. 0/I	9,80	9,80
do. I	9,20	9,20
do. II	7,20	7,20
Commis-Mehl	9,—	9,—
Roggen-Schrot	8,20	8,20
Roggen-Kleie	4,60	4,60
Gersten-Graupe Nr. 1 . .	14,50	14,50
do. „ 2 . .	13,—	13,—
do. „ 3 . .	12,—	12,—
do. „ 4 . .	11,—	11,—
do. „ 5 . .	10,50	10,50
do. „ 6 . .	10,—	10,—
do. grobe . .	9,—	9,—
Gersten-Grütze Nr. 1 . .	9,70	9,70
do. „ 2 . .	9,20	9,20
do. „ 3 . .	8,70	8,70
Gersten-Kochmehl . . .	7,20	7,20
do. . . .	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl . . .	4,80	4,80
Buchweizengrütze I . . .	14,—	14,—
do. II . . .	13,60	13,60

Central-Hôtel, Thorn.
Heute Sonnabend 7. November:



Grosses Schlachtfest.
Von 9 Uhr Vormittags ab:
Wellfleisch.
Von 6 Uhr Abends ab:
Kesselwurst m. Sauerkraut.
(Eigenes Fabrikat.)
Frei-Concert,
wozu ergebenst einladet (4751)
Der Centralwirth.

Wisniewski's Restaurant,
Mellienstrasse 66.
Zu der am **Sonnabend, 7. d. M.** stattfindenden
Zauber-Vorstellung
verbunden mit 4744
Tanzkränzchen
ladet ein **Wisniewski.**
☞ **Entree frei.** ☜

Alle Sonnabend Abend
von 6 Uhr ab:
frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen
empfiehlt 3768
Benjamin Rudolph.

Jeden Sonnabend,
von 6 Uhr ab:
frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen.
R. Beier, Kl. Mocker,
4752 Bergstraße.

☞ **Die II. Etage** ☜
Altstädtischer Markt 17 ist v. sofort zu verm
4277 **Geschw. Bayer.**

---

1 kl. möbl. Zimmer mit guter Pension billig zu haben. **Gerechtestr. 2, I. l.**

In meinem Hause ist per gleich **1 Wohnung** zu vermiethen. (2803)
Eduard Kohnert, Windstr. 5.

Kirchliche Nachrichten.
23. Sonntag n. Trin., d. 8. November 96.
Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für die Lutherstiftung der Gemeinde.

Hierzu Beilage und Lotterie-Liste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. November 1896. — 18. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

243 85 414 16 (1500) 507 75 81 636 778 88 945 **1** 110 (500) 27 303 44 (500) 51 473 704 (300) 96 907 (300) 30 **2** 045 136 (3000) 247 307 26 423 533 714 23 93 **3** 325 83 466 98 900 78 **4** 048 159 304 76 505 702 67 901 67 (5000) **5** 231 497 502 5 75 77 85 654 (3000) 879 **6** 187 208 (300) 324 84 (3000) 463 514 (1500) 607 848 51 972 **7** 071 89 104 30 205 445 653 949 (1500) 71 **8** 135 431 594 788 852 **9** 063 201 602 718 (500) 861 958

10 073 301 81 440 623 25 825 32 62 937 **11** 030 47 124 88 231 346 476 631 75 741 57 826 (3000) 989 **12** 205 49 371 613 35 64 68 (500) 980 **13** 015 20 26 80 93 179 211 41 48 334 60 476 789 **14** 120 643 873 (500) 956 97 **15** 012 98 258 380 96 **16** 059 122 40 239 61 328 (3000) 431 (1500) 32 36 41 44 632 721 880 99 **17** 012 409 (3000) 521 41 73 606 19 805 902 **18** 052 147 86 480 634 (500) 63 805 **19** 181 322 82 737 822 13

20 061 136 580 660 (500) 715 29 68 86 808 (300) 90 **21** 060 132 234 51 381 485 503 85 99 648 (500) 819 33 34 35 988 **22** 441 (500) **23** 078 160 64 83 295 414 25 33 67 579 778 913 **24** 073 80 386 605 765 899 908 62 (3000) **25** 028 242 350 403 621 794 889 **26** 103 363 (500) 400 6 13 51 (3000) 94 622 37 99 735 958 73 97 **27** 087 124 73 217 442 542 87 602 52 861 74 95 970 **28** 122 48 212 309 498 647 (500) 756 **29** 117 59 305 530 691 990

30 072 188 484 505 43 44 66 653 73 805 906 **31** 225 335 468 783 867 **32** 184 283 451 539 82 615 45 67 85 761 853 **33** 217 315 37 80 493 (3000) 626 32 719 87 802 11 94 955 93 **34** 109 231 316 85 (3000) 585 (3000) 734 72 **35** 198 229 312 448 73 93 547 614 88 780 851 **36** 109 441 86 515 76 613 37 (3000) 86 **37** 406 595 (300) 743 **38** 194 251 538 90 673 972 **39** 012 343 527 756 882 964

40 181 394 425 606 26 53 710 23 847 **41** 185 568 617 54 56 85 **42** 051 422 506 14 (3000) 32 65 965 **43** 071 400 28 637 704 905 92 **44** 004 184 216 25 443 530 793 820 909 **45** 004 47 107 24 41 391 404 763 98 (3000) 891 **46** 000 174 97 301 408 21 33 (3000) 500 9 739 808 **47** 254 413 59 77 94 653 87 752 68 (1500) 853 919 **48** 005 59 63 74 165 264 387 (300) 493 531 (1500) 627 (3000) 61 777 (500) 898 905 **49** 255 310 30 673 744 912

50 016 76 (500) 92 255 84 338 57 82 422 694 874 903 79 **51** 024 184 97 215 75 471 545 679 95 910 **52** 013 38 83 210 78 86 669 745 90 854 990 **53** 229 82 338 607 (1500) 44 893 **54** 073 (3000) 172 204 384 (300) 639 794 816 937 **55** 058 97 276 541 714 981 **56** 055 94 253 343 61 410 30 76 535 846 917 66 **57** 262 78 399 402 545 733 831 (3000) **58** 095 211 401 584 (500) 948 **59** 074 83 142 61 501 656 725

60 003 113 229 86 579 (300) 681 (500) 88 768 807 **61** 088 300 505 6 11 668 938 **62** 069 129 63 74 398 594 97 693 720 (1500) 38 57 77 87 891 **63** 312 49 405 500 55 605 768 96 814 43 93 **64** 073 119 65 233 77 352 515 49 57 862 (300) 978 (300) **65** 070 169 230 310 40 60 95 496 405 614 733 56 835 63 926 **66** 011 189 93 263 394 417 (3000) 60 501 623 25 906 47 66 **67** 047 53 70 402 15 512 635 728 811 (3000) 61 68 (3000) **68** 020 267 (3000) 472 622 925 **69** 012 (500) 50 158 67 243 (3000) 367 94 419 565 610 20 927

70 127 51 425 66 69 660 **71** 098 138 250 81 340 792 897 901 27 91 **72** 045 53 142 330 452 566 (300) 760 921 **73** 008 21 24 37 38 48 128 391 651 78 840 91 969 74 97 **74** 252 359 430 33 79 700 69 **75** 145 216 29 (3000) 73 88 358 532 711 61 818 60 973 **76** 144 241 57 597 667 796 857 75 948 **77** 00 84 200 35 (3000) 455 514 607 80 958 **78** 007 72 115 31 205 408 800 **79** 119 235 456 534 707 971

80 017 136 358 78 506 607 906 61 94 **81** 371 487 509 621 60 924 93 **82** 187 740 56 **83** 067 210 47 517 71 743 57 918 22 **84** 027 50 57 153 248 82 660 94 780 909 **85** 132 259 404 7 94 566 96 711 52 882 917 **86** 091 355 694 705 56 980 94 **87** 271 305 68 413 505 10 20 64 680 707 867 89 907 15 **88** 141 200 (500) 31 36 515 625 90 753 852 **89** 021 159 380 493 524 773 875 937 39 45 71

90 075 108 291 420 77 595 645 824 **91** 000 92 123 37 249 67 361 (500) 631 785 830 69 **92** 103 88 440 521 643 850 94 919 92 **93** 037 56 321 550 686 999 **94** 047 117 513 612 89 **95** 130 52 207 446 (500) 57 92 707 861 (500) 97 937 **96** 050 85 237 99 425 557 734 79 **97** 030 115 25 230 301 (5000) 24 419 68 656 707 75 806 905 19 85 **98** 117 247 304 62 457 784 **99** 105 16 47 245 332 (500) 421 98 661 764 946

100 019 43 128 72 296 343 546 613 75 821 **101** 503 693 914 **102** 036 78 211 368 627 708 838 (1500) **103** 393 504 19 22 (500) 42 63 78 971 **104** 055 (3000) 90 332 69 403 825 913 (3000) 63 **105** 075 152 77 517 64 759 89 **106** 001 208 479 572 700 53 85 820 79 **107** 034 210 21 320 479 (500) 521 55 891 **108** 101 655 94 731 70 948 **109** 264 882 930 98

110 052 270 323 25 510 625 991 **111** 421 503 21 872 943 **112** 019 291 678 93 851 70 73 (500) 936 44 **113** 214 331 661 71 706 816 97 (3000) **114** 105 90 227 313 43 66 506 (300) 601 13 59 915 70 **115** 022 79 271 409 (1500) 59 533 977 99 **116** 099 135 425 55 91 552 837 **117** 007 115 (3000) 302 68 463 604 (1500) 14 717 960 (3000) **118** 146 50 476 96 597 636 53 870 913 78 82 **119** 036 441 510 17 (3000) 641 821 931 53 73 75

120 020 32 (300) 141 (1500) 252 375 449 583 87 721 75 864 **121** 102 315 473 506 672 **122** 101 3 232 70 78 417 707 539 50 68 **123** 097 273 327 71 510 32 56 763 877 78 983 **124** 099 427 613 775 **125** 020 374 96 610 26 46 835 909 95 **126** 079 263 324 417 603 99 (1500) 756 79 838 42 45 95 928 80 **127** 421 58 575 622 30 62 829 970 **128** 110 (500) 206 94 312 465 570 90 633 84 920 **129** 246 68 303 436 909 66

130 118 244 (300) 332 495 597 661 843 57 930 **131** 098 109 (300) 93 404 (500) 42 51 627 **132** 009 112 388 405 (**15000**) 513 17 781 **133** 009 25 (1500) 117 90 470 580 **134** 155 375 503 (1500) 637 705 950 99 **135** 081 140 380 498 502 15 32 70 743 804 **136** 009 135 342 490 518 61 67 97 677 786 841 941 **137** 251 360 670 **138** 163 (1500) 75 283 528 (500) 647 77 762 848 90 94 956 **139** 020 35 (3000) 66 139 525 764 861

140 026 42 228 (**10 000**) 33 418 47 68 548 649 70 82 792 889 **141** 575 611 89 706 69 75 97 950 (300) **142** 014 (300) 57 69 96 279 (1500) 577 80 87 694 854 **143** 014 65 505 85 682 765 (300) 74 78 803 22 989 **144** 096 170 81 208 43 495 633 65 **145** 144 211 78 336 542 48 68 708 895 908 71 **146** 114 16 84 (1500) 400 74 573 (3000) 732 838 52 99 **147** 055 339 (300) 409 94 501 73 617 33 764 (500) 947 68 **148** 023 71 94 350 615 736 973 **149** 249 53 457 561 96 812

150 158 416 32 (1500) 723 **151** 157 240 93 407 42 513 96 641 807 12 960 89 **152** 002 151 76 380 551 679 891 978 **153** 161 80 343 422 31 616 39 **154** 036 93 181 261 63 77 306 59 688 723 64 95 **155** 173 405 573 738 834 95 951 **156** 038 96 102 43 67 (5000) 467 580 82 642 798 637 60 96 **157** 043 (300) 169 221 359 92 425 75 719 (1500) 29 **158** 162 79 310 28 60 456 61 571 825 84 88 940 **159** 092 193 (3000) 240 52 54 317 408 77 526 44 602 803 910 56

160 077 142 90 244 56 351 511 (3000) 614 851 (300) 98 977 (500) **161** 094 125 50 (1500) 231 32 471 586 87 722 909 **162** 026 245 320 **163** 056 103 222 369 (3000) 424 781 986 **164** 114 30 64 (3000) 361 65 69 455 832 90 92 908 82 **165** 071 188 (1500) 549 693 752 853 **166** 005 83 198 277 94 698 822 **167** 022 261 329 48 (300) 63 545 94 764 67 **168** 114 266 82 736 77 829 949 **169** 083 (1500) 514 (3000) 86 (500) 662 777 844

170 156 207 78 321 666 845 **171** 042 80 115 55 221 42 79 375 533 634 750 861 99 972 **172** 064 205 380 (3000) 892 923 **173** 016 22 26 185 200 87 435 648 838 **174** 036 123 47 274 341 503 28 41 64 602 50 95 (300) 799 806 55 915 **175** 104 232 42 354 553 694 859 914 **176** 048 125 58 254 (3000) 63 326 511 79 657 819 35 50 **177** 015 30 59 97 161 (3000) 200 41 523 54 95 694 814 **178** 008 80 103 32 514 630 769 **179** 152 371 815

180 062 88 129 276 88 336 513 15 644 827 (1500) 43 71 75 964 (500) **181** 109 12 68 388 (1500) 439 50 505 709 74 76 83 857 68 973 **182** 032 233 334 37 499 (1500) 557 68 627 (5000) 882 99 974 **183** 091 182 283 438 (3000) 686 786 818 92 **184** 015 784 997 **185** 214 445 522 (300) 639 799 (300) **186** 069 109 416 31 53 535 (300) 64 640 53 813 914 48 **187** 008 90 120 (1500) 409 84 99 671 808 99 **188** 146 76 573 748 810 62 928 81 94 **189** 029 58 314 64 74 586 903

190 020 126 289 370 71 (300) 447 579 754 810 46 907 81 **191** 027 198 208 19 742 891 958 (1500) **192** 014 93 161 208 (300) 359 67 505 808 905 84 (500) **193** 170 75 337 60 406 61 631 61 740 81 906 36 **194** 109 75 200 497 520 780 **195** 074 210 96 394 443 69 665 (300) 743 807 8 **196** 020 42 156 (1500) 217 521 **197** 068 383 455 506 28 88 661 858 (1500) 910 61 **198** 402 4 515 98 753 87 962 **199** 020 37 114 (3000) 244 529 57 783 829 938

200 094 95 143 62 73 75 432 84 659 778 **201** 010 (1500) 147 225 355 88 430 80 95 607 21 788 **202** 058 175 448 559 612 67 83 (500) 796 839 55 914 **203** 033 124 208 504 666 67 756 (1500) 825 98 **204** 082 144 244 596 861 83 **205** 026 (3000) 68 189 221 43 377 578 (1500) 727 47 84 (1500) 97 841 53 901 90 **206** 169 251 307 414 566 85 613 775 **207** 004 5 44 (1500) 205 338 45 (300) 404 69 886 (1500) **208** 008 54 102 212 361 403 92 97 519 91 (300) 682 731 **209** 067 (1500) 207 (500) 393 458 966

210 055 165 86 (300) 215 19 65 (500) 341 (1500) 494 680 768 93 994 98 **211** 024 67 230 400 (1500) 692 882 954 **212** 100 254 77 367 434 780 **213** 106 95 293 315 476 (1500) 506 22 72 (3000) 701 857 925 45 90 **214** 067 (500) 91 329 704 36 901 97 **215** 058 160 249 452 55 68 577 902 **216** 361 86 621 90 735 960 99 **217** 132 307 618 800 12 71 **218** 229 522 770 866 88 **219** 018 26 135 201 (3000) 55 471 885 929 84

220 015 (1500) 266 93 418 587 677 774 914 37 **221** 288 355 480 512 737 808 920 41 **222** 427 546 92 (300) 853 925 **223** 003 151 281 425 27 629 831 56 954 67 **224** 058 216 309 22 619 31 (300) 957 68 75 **225** 011 92 101 7 218 307 44 (3000) 60 467 81 525

4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. November 1896. — 18. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

246 426 612 731 86 93 935 93 **1** 095 157 219 62 67 377 430 90 535 696 (3000) 790 924 59 **2** 020 110 76 (1500) 268 83 **3** 061 184 359 87 461 850 993 **4** 102 61 350 400 65 79 514 33 97 735 832 918 92 **5** 276 542 741 58 65 78 971 80 **6** 279 325 499 525 43 623 37 77 (3000) 97 **7** 079 134 287 659 721 47 817 920 58 **8** 108 314 (300) 28 436 628 734 802 **9** 114 67 372 534 667 807 24

10 140 41 (500) 205 84 361 422 650 60 844 82 916 **11** 043 267 487 688 **12** 045 503 42 63 (300) 609 978 **13** 064 68 195 240 63 90 397 486 89 552 75 625 866 **14** 180 214 349 468 731 44 52 938 45 66 **15** 002 260 421 661 779 838 **16** 012 95 228 369 459 92 728 87 849 927 76 95 (3000) **17** 148 258 628 **18** 195 269 365 417 83 623 97 828 (1500) 52 61 909 16 38 **19** 064 71 109 (300) 232 82 92 361 421

20 012 182 92 687 772 **21** 022 101 74 75 79 (1500) 282 (500) 310 418 (500) 31 81 613 725 81 810 925 **22** 138 362 419 593 604 (1500) 17 854 76 (1500) **23** 034 38 72 214 323 59 478 528 56 701 99 951 **24** 224 (500) 39 374 791 880 **25** 108 17 370 464 720 29 891 902 **26** 022 84 110 41 51 429 93 617 36 721 815 21 **27** 159 241 (300) 82 647 743 831 57 **28** 194 403 99 637 788 852 **29** 149 220 63 552 641 744 825

30 123 295 641 762 (300) 71 877 93 **31** 173 614 87 846 95 **32** 268 320 (300) 416 24 719 58 884 945 **33** 360 402 502 **34** 000 68 122 373 568 (1500) 885 **35** 102 8 22 314 27 496 523 (300) **36** 036 263 392 413 621 812 (500) **37** 294 386 98 464 91 875 924 **38** 220 329 413 549 64 640 **39** 096 302 14 41 630 722 73 (3000) 87 848

40 002 155 338 405 507 (500) 689 857 76 978 **41** 192 206 96 324 428 50 61 78 (300) 587 829 37 72 902 34 **42** 186 361 540 **43** 029 70 183 374 423 545 691 732 68 **44** 016 201 15 62 310 703 809 (1500) 988 **45** 036 68 255 (1500) 66 354 588 677 (500) 702 19 819 990 97 **46** 061 153 67 293 (300) 420 (500) 45 568 761 78 (3000) 89 938 (300) **47** 291 309 19 76 497 **48** 161 302 61 404 53 597 754 846 944 **49** 039 280 365 96 475 500 28 97 734 62 (500) 882 901 6

50 030 59 79 370 (3000) 436 57 86 (500) 545 67 85 622 702 876 **51** 284 390 429 88 (1500) 94 544 74 (1500) 658 85 831 (500) 948 **52** 059 67 435 55 83 570 620 (1500) 51 712 914 98 **53** 152 250 85 86 465 83 88 520 78 989 **54** 186 229 45 65 401 23 24 563 74 688 94 (300) 946 (300) 81 **55** 106 28 207 33 67 420 617 53 88 **56** 028 (500) 83 156 (300) 438 (1500) 529 721 47 808 47 (300) 68 **57** 026 38 99 140 61 214 38 340 44 453 58 84 529 48 630 741 82 942 **58** 012 (300) 119 263 (500) 486 536 7611 21 46 67 783 800 **59** 014 (500) 67 322 35 919

60 038 59 147 77 235 (500) 40 319 742 808 972 79 **61** 038 75 91 193 282 317 26 43 464 (3000) 606 (500) 98 706 929 **62** 277 457 (300) 838 63 **63** 052 (300) 182 248 57 435 40 54 667 74 703 836 45 65 920 **64** 050 182 257 317 67 425 43 56 798 817 32 **65** 125 401 88 (1500) 535 633 748 970 (300) **66** 130 75 506 798 814 **67** 185 400 12 35 94 (5000) **68** 053 89 (500) 246 319 43 441 539 755 66 80 830 60 **69** 073 424 88 550 714 877 940

70 023 30 50 108 379 84 543 66 75 654 56 (300) 80 967 **71** 046 111 265 (300) 580 96 669 78 877 912 54 **72** 003 365 482 85 529 53 614 48 57 60 (1500) **73** 445 573 **74** 092 98 183 207 460 99 679 855 72 963 **75** 212 66 91 323 64 529 64 625 712 834 **76** 065 358 71 99 (3000) 675 709 840 78 **77** 004 35 125 316 42 595 783 855 919 56 **78** 026 77 121 474 95 532 86 724 54 **79** 049 17 82 636 716 34 914 39

80 254 443 532 684 769 892 **81** 188 205 481 688 704 883 **82** 038 86 177 250 566 622 714 57 980 **83** 136 268 456 583 96 636 49 75 704 8 829 **84** 036 (500) 115 275 88 427 772 **85** 012 37 245 552 55 627 34 **86** 214 47 488 523 86 783 831 45 66 **87** 133 203 (500) 354 612 89 756 865 **88** 112 219 32 363 85 580 (3000) 667 980 **89** 016 232 41 530 603 62 780 90 870 995

90 020 101 267 373 89 543 (1500) 696 727 **91** 040 53 62 162 80 462 74 500 (1500) 611 741 839 63 **92** 011 263 302 93 98 679 728 824 66 946 79 (**10 000**) **93** 067 147 209 645 716 72 837 39 (3000) 975 **94** 022 59 71 (1500) 121 (500) 72 327 405 509 755 812 **95** 012 20 123 62 86 291 693 812 (1500) **96** 142 254 593 679 748 98 **97** 126 203 15 47 387 763 65 898 922 47 78 **98** 016 (500) 150 51 62 255 346 (500) 507 28 690 715 855 74 82 956 **99** 014 36 74 156 70 336 554 (1500) 775 961 (3000)

100 100 572 **101** 063 90 150 422 81 557 77 673 84 701 49 803 941 (500) 72 **102** 013 51 214 59 433 39 706 994 **103** 212 340 448 652 858 (**10 000**) 900 36 **104** 040 98 362 559 (3000) 80 750 **105** 005 72 122 46 201 482 561 (3000) 668 76 833 (1500) 950 (300) **106** 267 328 (500) 552 817 46 **107** 041 186 255 412 572 608 69 768 75 817 (3000) 44 944 **108** 105 225 66 (3000) 83 313 670 867 957 69 87 **109** 145 95 318 404 569 609 46 700 803

110 174 204 91 321 (500) 28 45 92 601 2 829 **111** 099 185 586 644 796 **112** 063 174 257 58 360 463 966 **113** 091 (300) 134 287 91 449 537 601 4 727 917 91 (1500) **114** 193 328 561 758 854 81 (500) **115** 044 77 91 272 571 652 67 840 **116** 188 261 416 21 92 577 681 88 **117** 032 255 59 99 479 624 710 22 993 **118** 284 370 480 95 520 703 868 92 **119** 066 480 528 33 87 607 21 50 (300) 54 983

120 033 83 92 (300) 108 261 304 408 718 42 91 812 **121** 073 229 52 550 65 (500) 72 680 821 36 46 83 995 **122** 259 303 615 **123** 110 218 93 346 74 402 526 (300) 827 932 (3000) 34 52 **124** 217 54 98 637 81 908 67 **125** 025 130 277 574 758 967 **126** 004 17 (300) 170 293 309 423 678 (300) 81 790 809 82 (3000) 971 **127** 064 145 463 536 71 (1500) 638 786 **128** 006 102 55 368 463 639 984 **129** 094 149 213 72 579 681 552 60 95

130 078 345 424 79 96 680 714 (**30000**) 52 855 913 **131** 008 84 93 155 61 (500) 297 (1500) 363 (1500) 418 (3000) 75 84 595 881 99 960 83 **132** 084 467 72 562 **133** 051 52 98 135 242 445 51 90 506 734 (3000) 823 25 **134** 049 305 89 448 657 62 (300) 728 826 959 (1500) **135** 117 (300) 243 333 682 776 (3000) 817 **136** 048 115 (3000) 34 74 355 (1500) 76 411 545 643 809 989 **137** 161 (1500) 79 211 (3000) 651 74 81 **138** 071 346 401 73 898 (300) 917 **139** 105 230 39 85 360 (300) 602

140 155 231 (3000) 77 376 424 63 633 (500) 952 **141** 071 504 878 67 935 **142** 219 85 345 560 (300) 650 **143** 184 347 91 431 53 565 733 34 832 (500) 940 53 (300) 68 (300) **144** 081 303 47 59 83 418 (500) 56 628 781 835 959 79 **145** 153 80 202 3 38 429 38 514 (3000) 810 79 **146** 057 232 (1500) 43 85 372 90 98 666 858 969 **147** 120 266 84 404 526 85 646 96 741 915 **148** 123 74 (300) 279 364 447 57 66 70 601 43 65 749 916 39 **149** 067 219 404 793

150 056 66 98 126 233 334 92 (500) 400 525 (3000) 812 **151** 122 31 242 58 336 91 482 517 957 **152** 164 346 442 534 624 779 (300) 96 901 **153** 169 445 519 659 814 985 **154** 143 335 595 96 735 57 60 77 971 **155** 046 50 (500) 90 (5000) 138 70 200 23 91 458 554 703 830 994 **156** 025 30 80 228 370 627 756 811 914 **157** 037 108 270 412 92 (3000) 91 697 742 67 915 **158** 128 207 318 (300) 25 448 563 688 92 (1500) 772 863 70 **159** 056 117 206 47 49 354 (3000) 471 500 36 632 44 746 892 920 54

160 058 108 27 (500) 58 63 65 338 654 873 931 **161** 066 182 298 (300) 312 438 684 729 876 **162** 160 459 (300) 948 **163** 000 15 106 96 207 489 549 685 906 75 (3000) 99 **164** 012 19 72 121 (300) 22 69 279 331 529 768 965 91 **165** 172 95 292 499 531 601 (500) 741 827 **166** 273 385 497 583 711 82 97 952 **167** 194 368 567 605 720 884 968 (1500) 71 **168** 055 72 94 164 312 50 413 77 556 76 682 787 (3000) 94 95 (300) **169** 141 98 249 572 649 842

170 224 453 629 897 **171** 051 67 85 167 355 417 669 728 99 909 **172** 230 449 69 519 867 (300) **173** 029 94 284 337 575 **174** 053 264 409 67 558 690 **175** 001 85 317 56 480 705 **176** 097 149 67 534 49 56 928 99 **177** 049 204 492 578 681 95 **178** 024 50 (300) 52 93 (300) 106 267 388 422 545 60 632 974 (300) 85 **179** 162 514 674 733 910 (3000) 77

180 147 245 383 503 944 **181** 022 284 90 413 56 609 50 66 781 833 38 95 965 **182** 112 (3000) 68 (1500) 290 (1500) 410 14 68 80 506 684 728 941 **183** 035 226 81 332 (1500) 80 (1500) 90 621 757 900 909 59 **184** 007 54 (300) 77 194 251 368 428 542 629 99 829 **185** 079 82 219 48 326 401 76 511 86 616 854 988 **186** 308 9 70 919 **187** 213 401 96 517 68 722 32 (3000) **188** 070 154 (3000) 305 470 73 858 **189** 096 315 28 507 89 721 940 80

190 204 46 83 319 625 45 801 67 **191** 005 70 292 342 92 (1500) 510 46 57 702 46 874 93 903 15 **192** 024 89 184 213 64 402 19 81 589 93 655 91 761 99 915 54 **193** 017 29 477 569 (1500) **194** 086 154 92 568 625 35 979 (300) 96 **195** 033 71 130 263 587 826 905 9 **196** 512 46 719 54 **197** 080 142 51 (300) 81 214 17 27 77 486 733 912 **198** 290 653 86 718 29 50 80 932 **199** 032 70 165 78 258 311 484 532 59 607

200 078 147 359 (300) 78 657 721 835 80 927 **201** 188 288 373 524 635 71 950 83 **202** 072 114 79 224 56 463 (1500) 546 685 868 929 49 **203** 136 285 305 520 69 795 895 913 48 50 **204** 158 (500) 66 345 84 459 562 81 899 991 **205** 070 166 359 63 582 638 82 966 **206** 039 257 61 301 16 42 47 446 563 664 757 (**30 000**) 846 91 **207** 128 527 63 78 733 826 84 970 **208** 013 81 118 21 82 206 319 37 47 526 50 688 767 892 **209** 069 76 211 78 349 488 785 99 903 64

210 118 (3000) 466 541 94 634 92 859 60 73 **211** 025 130 84 247 397 427 69 80 516 63 602 714 (3000) 39 63 70 853 94 963 **212** 014 53 153 72 (500) 262 366 (1500) 596 628 69 85 711 13 84 947 58 98 **213** 025 84 165 89 250 (500) 316 437 55 554 625 63 84 747 884 955 **214** 275 (500) 85 97 321 94 420 (1500) 565 719 66 867 **215** 029 152 277 99 365 654 780 **216** 027 47 165 270 492 568 77 658 (300) 762 806 **217** 091 431 32 502 (500) 682 873 **218** 023 403 45 885 905 53 **219** 080 97 239 318 413 531 32 (3000) 52

220 144 238 344 79 466 516 622 99 707 43 93 898 **221** 092 132 581 94 622 83 820 **222** 073 (1500) 75 111 475 94 (300) 531 670 (1500) 71 88 780 801 922 37 **223** 040 253 633 773 913 42 56 **224** 030 89 (300) 146 220 349 473 632 35 792 **225** 135 407

Beilage d. Thorner Zeitung Nr. 263.
Sonnabend, den 7. November 1896.

Mit dem Brandmal.

Roman von **Marc Roberts.**

(Nachdruck verboten.)

(38. Fortsetzung.)

Frau Anna empfindet ein Zittern in den Knien, mit einem tiefen Athemzuge läßt sie sich auf den Stuhl nieder und öffnet das Couvert. Ein großer glänzender Bogen. Sie entfaltet ihn liest die ersten Zeilen.

Die Kehle herauf steigt ihr ein Schrei, aber mit verzweifelter Gewalt drückt sie ihn hinunter. Mit weitgeöffneten Augen starrt sie auf das Papier, liest weiter und weiter.

Wenige Schritte von ihr sitzt ja Robert, ihr Sohn, er darf nichts erfahren, jetzt nicht um Alles in der Welt!

Nun ist sie zu Ende.

„Mr. Douglas, Zentral-Hotel, Berlin."

„Mutter! Mutter! Was ist Dir?"

Entsetzt springt Robert der totenblaß zurückgesunkenen Frau zu Hilfe.

„Was enthält dieser verwünschte Brief?"

Er versucht, einen Blick auf das Papier zu werfen, doch Frau Anna hält es fest an sich gepreßt. Ihrem verzweifelten Willen weicht der Ohnmachtsanfall noch einmal.

„Nichts — nichts, Robert!" stammelt sie, mit Gewalt sich emporrichtend. „Ich war in letzter Zeit etwas nervös — die plötzliche Ueberraschung —"

„Aber von wem kommen diese verhängnißvollen Zeilen?"

Sie faltet das Papier rasch zusammen und verbirgt es in ihrem Kleid.

Von Robert geführt, schreitet Frau Anna nach dem Tisch. Irgend eine befriedigende Antwort muß sie dem Sohne doch wohl geben —

„Es ist Dein — Onkel, Robert der plötzlich aus Amerika zurückgekehrt ist!" kommt es gepreßt über ihre Lippen. Dabei vermeidet sie es in das Antlitz des jungen Mannes zu blicken. „Seit zehn Jahren ist er verschollen, ich glaubte ihn tot. Deshalb mein plötzlicher Schrecken."

„Ein Verwandter von uns? Wie kommt es, daß Du niemals Seiner erwähntest?"

„Frage nicht darnach, Robert," entgegnet die Gepeinigte. „Vielleicht erinnerst Du Dich seiner noch. Er war vor zehn Jahren in unserem Landhäuschen in Sternberg — am Christabend."

„Ah — der also ist es? ruft sehr interessiert Robert. Wie manchmal in den verflossenen Jahren hat er über jenen seltsamen Besuch nachgedacht und sich den Kopf darüber zerbrochen, weshalb dieser so rasch und geheimnißvoll verschwand.

Und nun ist jener Mann plötzlich wieder aufgetaucht, zum Schrecken der Mutter.

Lag seinem einstigen Verschwinden ein Geheimniß zu Grunde, das mit dem jetzigen Erscheinen im Zusammenhang steht?

Ein zorniges Gefühl bemächtigt sich des jungen Mannes. Kam dieser „Onkel" nur, um Sorgen in das Haus zu bringen, — so, Robert gelobt es sich beim Andenken an den todten Vater — soll ihn der Mann kennen lernen. Mit allen Kräften tritt er für seine Mutter ein.

In äußerst gedrückter Stimmung wird das Mittagsmahl eingenommen, jede Heiterkeit ist entschwunden.

Ehe Robetr in das Amt zurückgeht, reicht er der Mutter beide Hände und sieht sie innig an.

„Was immer dieser Onkel von uns begehrt, Dir soll er nicht zu nahe treten, das kann ich Dir fest versprechen."

Damit geht er.

Lange blickt ihm Frau Anna nach, mit Thränen in den Augen.

„Er weiß nicht, was er spricht," flüstert sie bewegt.

Dann geht sie langsam auf den Platz am Fenster zurück, zieht den Brief des zurückgekehrten Gatten aus der Tasche ihres Kleides und liest ihn noch einmal durch.

Heimgekehrt — von einer Sehnsucht getrieben, der er nicht mehr zu widerstehen vermochte! Armer Mann! Zehn Jahre! Und er hat sich emporgerafft, ist zu Ansehen gelangt — in Ehre und Pflichterfüllung! Ein Toter ist mir plötzlich wieder erstanden. Er will mich sehen, mich sprechen — o ich weiß, einstmals war ich ja seine ganz glückselige Welt. Und er hat mich nicht vergessen können trotz Allem.

Frau Anna läßt die Hand mit dem Brief sinken und starrt hinaus in die unbewegte Luft eines Frühsommers. Das Geräusch der Straßen dringt nur verschwommen zu ihr herauf.

Etwas wie Mitleid zu dem armen, geprüften Gatten, der heimathlos durch die Welt streifen mußte und sich dennoch wieder erhob, durchzieht ihr Herz.

Einstige längst versunkene Erinnerungen tauchen wieder in ihr auf. —

Jetzt, nachdem der erste Schrecken schwand über seine vollkommen unerwartete Ankunft, weiß sie auch, daß sie ihm nicht mehr grollt.

„Ich möchte ihn wohl wieder einmal sehen," murmeln ihre Lippen unwillkürlich.

Dann zuckt sie plötzlich zusammen.

„Aber die Kinder — Renate — Robert? Sie werden fragen, was ist unserer Mutter dieser Mann? Was will er? Und welche Antwort kann, darf ich ihnen geben? Renatens Gatte weiß noch immer nichts von der wahren Existenz seines Schwiegervaters. Bei seiner Empfindsamkeit wäre das Schlimmste zu befürchten. Auch Robert, der ahnungslose Junge würde dadurch schwer betroffen werden. Nein, sie dürfen davon nichts erfahren und was mir die Zukunft bringt, mag das Schicksal entscheiden."

Sie erhebt sich, geht an einen kleinen Schreibtisch und wirft einige Zeilen auf das Papier.

„Morgen Nachmittag mag er kommen, da stört Niemand. Robert ist in seinem Amt!" sagte sie sich.

Eine auf dem Flur wohnende Nachbarin besorgt ihr den Brief, höchlichst über die Aufschrift verwundert:

„Mr. Douglas, Zentral-Hotel."

Weihold ruht in einem der Sammet - Fauteuil's seines Salons.

Die Fenster sind geschlossen, trotzdem draußen eine warme Luft durch die Straßen wogt.

In dem Raum selbst ist nichts zu vernehmen, als das rasche Athem des Mannes.

Draußen im Vorzimmer verhallt ein schlürfender Schritt, der sich entfernt.

Eine Thüre geht, dann schwirren Stimmen durcheinander.

Offenbar ist es ein Bewohner des Zentral-Hotels, welcher irgend wem eine Lektion ertheilt, die der Andere nicht ohne Weiteres hinnimmt.

Ein kurz abgestoßenes, höhnisches Lachen unterbricht das Geräusch der Stimmen.

Weihold macht einen Versuch, emporzuspringen, der düster-ernste Ausdruck seines Gesichts verstärkt sich, die Hände ballen sich.

Doch gleich darauf fällt er in den Stuhl zurück, ein gewaltsames Lachen hervorstoßend.

„Ah, bah! Mag der Schuft thun, was ihm beliebt!"

Nun ist es draußen ruhig, der Störer wahrscheinlich entfernt.

Gleich darauf erscheint der Oberkellner des Hotels in unterwürfiger Stellung, denn einem Gast, wie Mr. Douglas gegenüber, dürfen keinerlei Rücksichten außer Acht gelassen werden.

„Wir sind untröstlich darüber, daß es diesem Menschen gelingen konnte, bis hier herein in diese Räume zu dringen. Es ist der reinste Zufall! Doch kann ich versichern, daß ein dergleichen Vorfall niemals mehr sich ereignen soll. Die strengste Ordre ist an das ganze Personal ertheilt."

So betheuert der Mann aufrichtig.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbstkontrolversammlung der in **Mocker** wohnhaften Gestellungspflichtigen findet in **Thorn im Exerzierhause auf der Culmer Esplanade**

am 17. November 1896, 9 Uhr Vormittags
vom Buchstaben A bis K,
am 17. November 1896, 12 Uhr Mittags
vom Buchstaben L bis Z statt.

Zu dieser Kontrolversammlung haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve. Denselben wird eine **schriftliche** Aufforderung zu den Kontrolversammlungen **nicht** zugehen. **Anzug** der Offiziere ist der Dienstanzug. (Helm und Schärpe, lange Tuchhosen gestattet.)
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften soweit sie noch der Reserve angehören.
6. Die im Jahre 1884 in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretenen Wehrleute, soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, behufs Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer pp. sind verpflichtet, wenn sie den Kontrolversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. November d. Js. dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt des Bezirks-Kommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirks-Kommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere, auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrolversammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando **durch Vermittelung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts** ertheilt werden.

Die Gesuche müssen hinreichend begründet sein. In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrolversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen. Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontrolversammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt. Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrolversammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen. Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige **nothwendige Befreiungsgesuche** möglichst früh zur Vorlage zu bringen. **Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrolplätzen ist unzulässig und wird mit Arrest bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.**

Es wird im Uebrigen auf genaue Befolgung aller im Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Mocker, den 31. Oktober 1896. (4755)

Der Gemeinde-Vorstand.
Hellmich.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat bezüglich der Frankirung von Postsendungen der Gemeinde- und sonstigen Communalbehörden unterm 13 Juli d. Js. nachstehende allgemeine Verfügung erlassen:

Zur Beförderung eines einheitlichen und zweckmäßigen Geschäftsganges ordne ich für die von Gemeinde- und sonstigen Communalbehörden ausgehenden portopflichtigen Postsendungen hiermit folgendes an:

1. Alle Sendungen an Staats-, Gemeinde- und sonstige Communalbehörden eines anderen Bundesstaates sind zu frankiren.
2. Dasselbe gilt von allen Sendungen an Preußische Gemeinde- und Communalbehörden.
3. Hinsichtlich der Sendungen an Preußische Staatsbehörden behält es bei den bestehenden Bestimmungen sein Bewenden.

Daß auf eine etwa zulässige Wiedereinziehung des verauslagten Portos überall grundsätzlich verzichtet wird, darf ich als selbstverständlich voraussetzen. Es spricht hierfür schon die Rücksicht auf die Umständlichkeit und Kostspieligkeit des Wiedereinziehungsverfahrens, abgesehen hiervon aber die Erfahrung, daß im Laufe der Zeit sich die von der einen und der andern Seite verauslagten Portokosten annähernd auszugleichen pflegen, sowie die Ausdehnung des im Jahre 1890 bereits über 25000 Stadt- und Landgemeinden umfassenden Portoverbandes, der auf dem Grundsatze der gegenseitigen Frankirung und des Verzichts auf die Wiedereinziehung des Portos beruht. Indem ich noch bemerke, daß in sämmtlichen Bundesstaaten in Folge diesseitiger Anregung die Gegenseitigkeit verbürgt und die Inkraftsetzung entsprechender Bestimmungen vom 1. Juli d. Js. ab in Aussicht genommen ist, ersuche ich Euer Hochwohlgeboren ergebenst, die Ihnen unterstellten Gemeinde- und sonstigen Communalbehörden gefälligst mit entsprechender Anweisung zu versehen. Gemeinde-Verwaltungs-Blatt Nr. 31.

Die obige Verfügung wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Mocker, den 3. November 1896.

Der Amtsvorsteher.
Hellmich.

Kirchliche Nachrichten.

23. Sonntag n. Trinitatis, 8. Novbr. 1896.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für Epileptische in Carlshof.
Nachm.: Kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.
(Militär-Gemeinde.)
Vormittags 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

St. Jacobs-Kirche.
Vorm. 8½ Uhr: Kathol. Militärgottesdienst fällt aus.

Neustädt. evang. Kirche.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Evang. luth. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Reformationspredigt.
Herr Superintendent Rehm.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Schule zu Lulkau.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Hiltmann.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Schillno.
Herr Pfarrer Ullmann.
Einführung der neugewählten Gemeinde-Organe.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für Epileptische in Karlshof.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.